Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 118. (Erstes Blatt.) **Samstag den 25. Mai 1895.** (Urban) **22. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Mai.

Der Präsident theilt mit, daß der Abg. Möller-Dortmund sein Mandat niedergelegt hat.

Bei der dritten Berathung der Branntweinsteuer-Novelle erklärt Graf Kanitz, die Annahme der Branntweinsteuer-Novelle und das Zuckersteuer-Nothgesetz dürfe nicht dahin ausgelegt werden, als ob nunmehr alles für die Landwirthschaft Erforderliche geschehen sei. Unsere Hoffnung, daß weitere Maßnahmen für die nothleidende Landwirthschaft getroffen würden, ist bisher nicht in Erfüllung gegangen. (Sehr richtig! rechts.)

Das könnte mich fast bewegen, diesen Gesetzen meine Zustimmung zu versagen. Wir bedauern die ablehnende Stellung der Regierung gegenüber unserm Antrage zur Hebung der Getreidepreise. (Beifall rechts, Zischen links.)

Wir bedauern, daß in den Kreisen, die dem Staatsminister Grafen Posadowsky nahe stehen, Personen sich befinden, welche nichts von der Landwirthschaft verstehen. Warum hat man uns nicht ein Margarinegesetz gegeben und ein Börsengesetz vorgelegt? (Beifall rechts Lärm links.) Die Entwürfe sind versprochen und fertig, aber nicht vorgelegt. (Sehr richtig! rechts.)

Spiritus und Zucker allein nützen der Landwirthschaft nicht. Wir bitten die Regierung dringend, bis zum Herbste entweder ein Mittel zur Hebung der Getreidepreise ausfindig zu machen oder unsern Antrag anzunehmen, welcher in der Commission sehr eingehend geprüft wurde. Das Vertrauen zur Regierung kehrt erst mit der Annahme unseres Antrages zurück. (Beifall rechts, Widerspruch links.)

Abg. Meyer-Halle (Freis. Verein.) ironisirt die heutige Rede des Grafen Kanitz. Er selbst habe ihm Bravo zugerufen. Redner legt alsdann die übertriebenen Forderungen der Rechten nochmals dar.

Abg. Paasche (nat.-lib) spricht sein Erstaunen aus, daß Graf Kanitz die heutige Versammlung mit einer solchen agitatorischen Rede eingeleitet hat. Die Autorität der Regierung auf eine solche Weise anzugreifen, heiße das monarchische Gefühl untergraben. (Lärm rechts.)

Abg. Richter (Freis. Volksp.) betont nochmals die ablehnende Haltung seiner Partei gegenüber dem Branntweinsteuergesetz. Die Opposition der Rechten der Regierung gegenüber begrüße er mit Freuden. Nie sei eine Regierung im Hause so verlassen gewesen, wie die heutige. „Und die Mutter blickte stumm an dem ganzen Tisch herum," sagt der Dichter.

Frhr. v. Manteuffel führt aus, daß Graf Kanitz in Uebereinstimmung mit sämmtlichen Parteigenossen gesprochen habe. Seine Rede sei nicht agitatorisch gewesen. (Widerspruch.) Er habe nur sein Bedauern ausgesprochen, daß die in der Thronrede angekündigten Maßnahmen nicht getroffen seien. (Sehr richtig! rechts.) Unersättlich seien die Conservativen nicht; sie wollten nur das Nöthige zum Wohl des Vaterlandes.

Staatssecretär v. Bötticher bedauert, daß das Börsengesetz und das Buttergesetz nicht vorgelegt werden können. Es sei die feste Absicht der Regierung gewesen, das Börsengesetz einzubringen, aber auch das Gesetz hätte sein Schicksal. Erst heute berathe das Plenum des Bundesraths über dasselbe, da der erste Referent abberufen wurde und der neue eine größere Zeit gebrauchte, um sich einzuarbeiten. Das Margarinegesetz sei fertig. Die Gewerbeordnungs-Novelle berühre ein so schwieriges Thema, daß die Vorlegung nicht möglich gewesen sei. Man kann uns nicht verdenken, daß wir nicht darauf bestehen, bei der gewöhnlichen Beschlußunfähigkeit des Hauses noch neue Vorlagen einzubringen. Niemand könnte mehr bedauern, als er, daß für die Landwirthschaft nicht mehr geschehen könne. (Lachen rechts.) Ich glaube, das Gefühl des Bedauerns besser beurtheilen zu können als Sie (nach rechts gewendet). Aber ich hoffe, daß sich bis zur nächsten Session alles geklärt haben wird, so daß die Regierung die Vorlage werde einbringen können.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) bestreitet, daß seine Partei zur Beschlußunfähigkeit beigetragen habe. Das Börsengesetz hätte vorgelegt werden müssen.

Staatssecretär Graf Posadowsky führt aus, man male heute mit so kräftigen Farben, um auch auf die Herrn Nachredner zu wirken, so auch Meyer (Halle). Die sociale Frage löse man in einem Tage oder einer Session nicht. Das Branntweinsteuergesetz und das Zuckersteuergesetz seien mit großer Mehrheit angenommen. Richter und Meyer (Halle) hätten heute mit Galle gesprochen; das beweise, daß die Regierung auf einem volkswirthschaftlich richtigen Wege sei.

Abg. Singer (Soc.-Dem.) führt aus, daß auch die Social-Demokraten ein Börsengesetz erhoffen, um die Mißbräuche an der Börse zu beseitigen. Daß dagegen die Gewerbeordnungs-Novelle und das Margarinegesetz nicht vorgelegt sind, begrüßen wir mit Freude.

Staatssecretär v. Bötticher. Seit dem vorigen Sommer liegen die Gesetze betr. Ausdehnung und Erweiterung der Unfall-Versicherung und der Reform des Invaliditätsgesetzes dem Bundesrathe vor. Die betreffenden Gesetzes-Novellen unterliegen jetzt der Kritik. Die Vorlegung des Börsengesetzes war nicht zu beschleunigen. Auch der österreichische Handels-Vertrag, auf den Graf Arnim hinweist, hat Jahre bis zur Vollendung gebraucht.

Nach der Special-Discussion, in welcher die einzelnen Paragraphen ohne Erörterung angenommen werden, wird die Branntweinsteuer-Novelle in namentlicher Gesammtabstimmung mit 165 gegen 85 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen geschlossen die Social-Demokraten, die Freisinnige Volkspartei, die Freisinnige Vereinigung und die Süddeutsche Volkspartei, etwa 20 Mitglieder des Centrums und einige National-Liberale.

Sodann wird das Zuckersteuer-Nothgesetz in dritter Lesung berathen.

Abg. Graf Kanitz (cons.) weist darauf hin, das der mittlere und kleine Grundbesitz auch ein erhebliches Interesse an dem Gesetze habe.

Das Gesetz wird gegen die Stimmen der Social-Demokraten und der Freisinnigen angenommen. Ferner wird das Gesetz über die Schutztruppen in Südwest-Africa und Kamerun ohne Erörterung angenommen.

Bei der dritten Lesung des zweiten Nachtrags-Etats bemängelt Abg Hammacher (nat.-lib.), daß die von dem Reichskanzler in einer Resolution gewünschte Regulirung der Dienstaltersstufen für die Postbeamten in dem Nachtrags-Etat keine Berücksichtigung gefunden habe.

Staatssecretair Graf Posadowsky erklärt, wenn man diesem Wunsche für die Postbeamten entgegengekommen wäre, hätte man die Beamten der übrigen Ressorts geschädigt. Man würde dann zwei Kategorieen von Beamten haben. Aus diesem Grunde haben die verbündeten Regierungen einstimmig beschlossen, der Resolution keine Folge zu geben. Aber sie haben commissarische Verhandlungen eingeleitet, um ungerechte Härten in dem Besoldungs-System zu beseitigen.

In der Einzelberathung erklärt bei dem Etat des Canal-Amtes Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) die jetzige Verwaltung der Reichsfinanzen und die Stellung des Reiches zu den Einzelstaaten seien nicht geeignet, eine sparsame Wirthschaft zu ermöglichen.

Staatssecretair v. Bötticher wiederspricht diesen Ausführungen; der Bundesrath prüfe alle Forderungen eingehend. Die Bemessung der Gehälter habe parallel den Gehältern der Marine-Verwaltung erfolgen müssen.

Schließlich wurde der gesammte Nachtrags-Etat genehmigt.

Hierauf erledigte das Haus Wahlprüfungen.

Nach Erledigung der gesammten Tagesordnung verliest der Reichskanzler eine kaiserliche Botschaft, wonach die Session geschlossen wird.

Präsident v. Buol bringt ein Hoch auf den Kaiser aus, in das alle Abgeordneten einstimmen. Die Social-Demokraten hatten vorher den Saal verlassen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 25. Mai.

Grasverkauf. Der erste städtische Grasverkauf findet nicht, wie gestern berichtet, am 10. Juni, sondern am Dienstag, den 11. Juni cr., statt.

Aachener Heiligthumsfahrt. Bekanntlich werden in diesem Jahre, wie alle 7 Jahre, in den

Gelegenheitskauf

einer großen Parthie fertiger

Damen- und Kinder-Jacken schwarz und farbig, großartige Auswahl, neueste Façons, jede Preislage.

Umhänge und Kragen in den einfachsten und hochfeinsten Ausführungen in Wolle, Seide u. Spitzen, schwarz und farbig, mit Moiré-, Perlen- und Stickerei-Besatz. Größtes Lager!

Frauen-Mäntel in Kammgarn, Cheviot, Rad- und Kragen-Form, in schwarz und farbig. Gewählte Ausführungen.

Regen- und Kinder-Mäntel in allen hervorragenden Formen und Stoffen, in jeder Größe u. Preislage.

Staubmäntel in Seide, Gloria, englischen Stoffen, wasserdichten Stoffen, in allen Preislagen.

Damen- und Kinderkleider in großer Auswahl. „Aparte Neuheiten".

Herren-Anzüge, Ueberzieher, Havelocks, Joppen, Hosen u. Westen, Knaben-Anzüge, reichhaltigstes Sortiment, gut sitzend, in allen Größen, in dunkeln und hellen Stoffen, in billigster Preislage und bester Ausführung

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Morgen, Sonntag, ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Für prompte und gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Rud. van Endert

Neuss. Ausstattungshaus. Neuss.

Tagen vom 10. bis 24. Juli, in Aachen die „großen Heiligthümer", die kostbaren Schätze, welche der fromme Kaiser Karl der Große gesammelt und in seiner Pfalz- und Hauskapelle hat niederlegen lassen, dem christlichen Volke zur Verehrung gezeigt. Die katholischen Gesellenvereine haben schon seit dem Jahre 1853 sich an der Wallfahrt nach Aachen betheiligt und werden auch in diesem Jahre wieder an dieser großartigen Kundgebung katholischen Glaubens theilnehmen. Das Stiftskapitel hat ihnen auf Sonntag den 14. Juli die Zeit um 12 Uhr Mittags bestimmt, zu der sie gemeinschaftlich die h. Reliquien verehren werden. Der kath. Gesellenverein zu Aachen hat, wie wir hören, durch ein besonderes Schreiben seine Brudervereine zu der gnadenreichen Feier, für die Papst Leo XIII. im Jahre 1881 einen vollkommenen Ablaß gewährt hat, eingeladen.

(§) **Der Rheinische Bauernvein** hält am Donnerstag, den 20. Juni, Nachmittags ½3 Uhr, im Saale des Herrn Berghaus in Neuß eine Ausschuß- u. Vorstandssitzung ab. Die Tagesordnung der Ausschußsitzung lautet: 1. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission pro 1894; 2. Genehmigung außeretatsmäßiger Ausgaben. Auf der Tagesordnung der Vorstandssitzung stehen folgende Punkte: 1. Bericht der Versicherungs-Kommission; 2 Haftpflicht-Versicherung; 3. Bericht der Fach-Kommission; 4. Getreidelager.

✝ **Untersuchung.** An der für die Schifffahrt so sehr ungünstigen u. unpraktischen Ersteisenbahnbrücke wurden die beiden in dem Erftkanal stehenden Pfeiler gestern von einem Taucher untersucht, bei welcher Anker und sonstige Handwerkszeuge aus der Tiefe geholt wurden. Die Untersuchung geschah unter Anwesenheit des Eisenbahn-Bahnmeisters Herrn Privou.

Sommerfest. In der in diesen Tagen stattgefundenen Sitzung des Vorstandes des Vereins „Steckelpäd" wurde beschlossen, am 7. Juli d. J. das Sommerfest abzuhalten; dabei aber nicht wie früher in die Ferne zu schweifen, sondern das Gute und Schöne, was in der Nähe liegt zu benutzen, nämlich das Fest in den schönen und schattigen Gartenanlagen des Leuchtenberg'schen Etablissements zu Grimlinghausen, welches sich durch gute Getränke, Speisen 2c., sowie durch aufmerksame Bedienung eines guten Rufes erfreut, abzuhalten. Nachmittags findet Garten-Harmonie mit abwechselnden Volksbelustigungen für Erwachsene wie Kinder statt. Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung des Gartens mit Lampions, Feuerwerk, lebenden Bildern 2c. und später im Saale Tanzkränzchen.

□ **Quartett-Verein.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt der hiesige Quartett-Verein (gem. Chor.) unter Leitung des Musik Directors Herrn A. Kreusch aus Düsseldorf am Frohnleichnamstage den 13. Juni d. Js. zur Feier des 12jährigen Bestehens, im Saale des Hotel Berghaus eine musikalische Aufführung zu veranstalten. Um diese Aufführung zu einer recht würdigen zu gestalten, hat der Verein seine volle Kraft aufgeboten. Schon seit langer Zeit hat die Einübung der Chöre etc. mit regem Fleiß und Eifer stattgefunden und steht daher zu erwarten, daß auch etwas gutes geleistet wird; umsomehr, als auch der Düsseldorfer Sing-Verein seine Mitwirkung zugesagt hat und als Orchester die Düsseldorfer Concert-Kapelle engagirt ist.

○ **Ein erweiterter Geschäftsverkehr** findet für Neuß, wie uns soeben während des Druckes mitgetheilt wird, am kommenden Sonntag **nicht** statt, da wir dafür am Weitrennsonntage freien Verkehr haben.

§ **Kleinenbroich,** 24. Mai. Bei dem diesjährigen Vogelschießen wurde Herr Schmiedemeister Jos. Kreutzer Schützenkönig.

± **Corschenbroich,** 24. Mai. Wie alljährlich zog heute Morgen aus hiesiger Pfarrkirche die althergebrachte Prozession zum Grabe des hl. Apostels Mathias nach Trier. Der hochbejahrte Träger der St. Mathiasfahne, Schuhmacher Nilges betheiligt sich daran zum 46. Male, ebenso ein Brudermeister macht den Bittgang zum 41. und noch ein Pilger zum 34. Male mit.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 24. Mai. Eine Bande Taschendiebe, bestehend aus sieben Burschen verschiedenen Alters, kam nach Düsseldorf, um hier beim Wettrennen und im Theater Wallende Geschäfte zu machen. Die Bande wurde gestern Nacht verhaftet und die Burschen gestanden sieben in Düsseldorf verübte Taschendiebstähle ein.

* **Düsseldorf,** 23. Mai. Der zweite Tag des Frühjahrs-Rennens hatte folgenden Verlauf. 1. Jockey-Flach-Rennen. Preis 800 Mk. Distance 1800 Mtr. Todtes Rennen zwischen Hrn. B. Ivens's „Fredegonde" und Lt. Reiß, „Wienerin". Lt. v. Bosse's „Brangäne" drittes. 5 Pferde liefen. 2. Damenpreis-Steeple-Chase für Chargenpferde. 5 Ehrenpreise. Distance 2200 Mtr. 1. P.-Lt. Berry's „Teut", 2. Lt. v. Reinersdorff's „Vasall", 3. Lt. Graf Wedel's „Werner". 6 Pferde liefen. 3. Jockey-Steeple-Chase. Preis 1200 Mk. Distance 2800 Mtr. 1. Lt. v. Bosse's „Little Gerty", 2. Rittm. Graf v. Viller's „Petit Lymoges", 3. Lt. Reiß' „Pinewood". Es starteten 5 Pferde. 4. Internationale Herren-Steeple-Chase. Ehrenpreis und 1500 Mk. Distance 3400 Mtr. Von den vier startenden Pferden: 1. Hrn. C. G. Schilling's „Rufus", 2. Baron v. Romberg's „Alicante", 3. Lt. Reiß' „Valus." 5 Offizier-Hürden-Rennen. 3 Ehrenpreise und 500 Mk. Distance 1600 Mtr. 1. Lt. v. Bosse's „Whitworth", 2. Hptm. v. Zychlinski's „Leiermann", 3. Hptm. Frhrn. v. Reitzenstein's „Miß Lamblore. 12 Pferde liefen. 6. Trost-Hürden-Rennen. Preis 900 Mk. Distance 1600 Mtr. 1. Hrn. B. Ivens's „Patrizier", 2. Hptm. v. Zychlinski's „Marton", 3. Lt. v. d. Lippe's „Matlock". Es liefen 5 Pferde.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Mai.

Weizen, kleiner Winter-		15 50
" engl.	1. Qual.	15 —
" "	2. "	14 70
Roggen	1. Qual.	12 70
"	2. "	11 70
Gerste	Winter-	— —
"	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	14 —
"	2. "	13 —
Hafer	1. Qual.	11 80
"	2. "	11 —
Raps	1. Qual.	— —
"	2. "	— —
Aveel (Rübsen)		— —
Kartoffeln		7 —
(Alles die 100 Kilo.)		
Heu	à 500 Kilo	26 —
Roggenstroh	" " "	14 —
Weizenstroh	" " "	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 48 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 49 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 78 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 4 —
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) 3 90
Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 25. Mai. (Wochenbericht.) Den tonangebenden Märkten folgend erfuhren auch an unserem Landmarkte bei knapper Zufuhr die Preise für Weizen und Roggen eine erhebliche Steigerung. Desgleichen wurde Hafer höher angesetzt, während Buchweizen und Gerste ohne Verkehr blieben. Mehl natürlich im Verhältnisse besser bezahlt. Kleie zeigten sich ruhig. — In Oelsaaten ging nur wenig um. Rüböl und Kuchen haben sich keinerlei Aenderung unterzogen.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 22. Mai. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, hiesiger kleiner ℳ 15,20, englischer 14,60, Sommer-Weizen 14,60, Roggen 12,40, Weizen-Vorschuß der Sack Marke 000 22,50, Roggen-Vorschuß der Sack 22,—. Vollmehl ℳ 5,—, Grind ℳ 4,20, Kleie im Kleinhandel bei Abnahme einzelner Säcke ℳ 4,—. Im Fruchtgeschäft besteht die feste Stimmung fort, ohne daß es zu Werth-Erhöhungen gekommen.

Köln, 24. Mai. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 15,00—15,50 B., fremder 15,50—17,00 B. Roggen vorr. hiesiger ℳ 13,00—13,50 B., fremder 14,00—16,00 B Hafer hiesiger ℳ 13,00—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 49,50 B., Mai 48,20 B., 48,— G., Oct. 48,30 B., 48,— G. Höher.

Köln, 24. Mai. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Heu ℳ 5,40—6,80, Roggenstroh ℳ 3,—, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

Berlin, 24. Mai. (Schluß der Fruchtbörse)

Weizen	23.	24.	Spiritus	22.	24.
Mai ℳ	154,00	158,25	70er vorr. ℳ	37,30	37,50
Juni	154 50	159,25	" Mai	41,10	41,70
Juli	155,75	161 00	" Juni	41,30	41,80
September	157,50	163,00	" Juli	41,70	42 20
Roggen			" August	42,10	42,60
Mai ℳ	135,50	138,75	" Septbr.	42,40	42,90
Juni	135,50	139,00	50er vorr.	—.—	57,20
Juli	137,25	140,25	Petroleum		
September	140 25	143,00	vorräthig ℳ	23,30	23.—
Hafer			Weizenmehl		
Mai ℳ	128 00	129,00	vorr. 00 ℳ	18,—	18 75
Juni	128 25	120,25	" 0	20,—	20.75
Juli	128,00	129,25	Roggenmehl		
September	125,25	127 00	vorr. 0/1 ℳ	18,25	19 25
Rüböl			Mai	19,00	19 60
vorr. m. Faß ℳ	46 00	46,20	Juli	19,10	19 65
" ohne "	45.20	45,30	September	19 30	19 80
Mai	46 00	46,20			
October	46,30	46,40			

So weit erkennbar hat die in Nordamerika seit gestern sich geltend machende stürmische Hausseбewegung allgemein einen kräftigen Widerhall gefunden, so daß auch hier der Aufschwung im Preise für Weizen und Roggen unter belebtem Handel auf spätere Termine große Dimensionen angenommen hat. Hafer ist mitgezogen worden, erreichte freilich vergleichsweise nur mäßige Besserung. Rüböl fest, doch unbelebt Spiritus neuerdings besser bezahlt.

Lein-, Baumwoll- und Olivenöl.

Amsterdam, 24. Mai. Leinöl Fl. 22¾, Sommer 22½, Herbst 22, Frühjahr 21½.

London, 23. Mai. Olivenöl. Span. Sh. 37.0, Messina —, Mogadore 33—34.

London, 24. Mai. Leinöl Mai sh. 20.9, Sept.-Dec. sh. 20 10½.

Hull, 24. Mai. Baumwollöl ohne Faß raff. 16 sh. 6 d., rohes 15 sh. 3 d. — Leinöl ohne F. 19 sh. 6 d., Mai 19 sh. 6 d., Sept.-Dec. 19 sh. — d.

Viehmärkte.

Köln, 24. Mai. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 500 Schweine, verkauft 1. Sorte zu ℳ 49—50, 2. 45—48, 3. 40—45 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft flott; Markt geräumt.

Köln, 24. Mai. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 150 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 67—68, 2. 62—65, 3. 57—61 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 270 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 78—80, 2. 74—77, 3. 68—73 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft flott; Markt geräumt.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Schreinermeister
Herrn Carl Cönen
findet Montag den 27. Mai, Morgens 7 Uhr, in der St. Sebastianuskirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

✝
Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene Frau
Franziska Kallen,
geb. **Wenders,**
findet Montag, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlich eingeladen wird.

✝
Das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute
Peter Josef Kürten,
Cathar. geb. **Müllems,**
findet Montag den 27. ds., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Robert Schnura** in Grevenbroich, mit seinem Wohnsitze in Neuß, ist zur Abhaltung einer Gläubigerversammlung behufs Berichterstattung des Konkursverwalters u. zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Samstag, den 8. Juni 1895, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.
Neuß, den 18. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Fortsetzung des Zwangs-Verkaufs.

Montag den 27. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Gastwirthschaft des Herrn **M. Spiertz,** Crefelderstr. 4, den Rest der gepfändeten Waaren, als:
Cigarren, Champagner, Cognac, Rum, Malaga, einige Herren- und Damen-Uhren, Ringe und Broschen,
öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Neuß. **Bluhm,**
Gerichtsvollzieher.

Capitalien

liegen in jeder Höhe auf längere Jahre zum **Ausleihen** bereit. Beleihung ⅔ der Taxe. Zinsfuß 3¾ — 4⅛ %.
Offerten unter **K. K. 200** an die Exp. d. Ztg.

Großer Gras-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr,
läßt die Stadtgemeinde **Wevelinghoven** beim Gastwirthe **Schnorrenberg** daselbst
den größten Theil ihres diesjährigen Gras-Aufwuchses, eingetheilt in Parzellen à 1 Morgen, stehend auf den hiesigen Gemeindewiesen zwischen Wevelinghoven und Noithausen,
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Die Parzellen sind sehr gut bestanden. Vor dem Verkaufstermin werden Parzellen auch freihändig durch den Unterzeichneten abgegeben.
Wevelinghoven, den 22. Mai 1895.
Der Bürgermeister:
Schmitz.

Haus-Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 28. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,
lassen die Erben der zu Neuß verstorbenen **Frl. Anna Maria Weiland im Hotel Pelzer zu Neuß,** Niederstraße, öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern:
Das zu Neuß an der Niederstraße gelegene, zum Nachlasse der p. A. M. Weiland gehörende Grundstück nebst darauf befindl. Gebäulichkeiten als Wohnhaus Nr. 56, Scheune, Stallung, sowie Hofraum, Garten u. sonstigen An- und Zubehörungen, groß 12 Are 61 Meter, begrenzt von Wittwe Adam Heck, Wittwe Viet. Dung u. Verschiedenen, welches sich zur Anlage einer Wirthschaft oder eines sonstigen größeren Geschäftes eignet.
Dasselbe ist vorher **unter der Hand zu kaufen** und ertheilt der Unterzeichnete nähere Auskunft.
Neuß. Justizrath **Brandenbergs,** Notar.

Gras-Verkauf zu Neuß.

Der diesjährige Verkauf des Grasaufwuchses auf den Neußer Wiesen für **Erben Frau Wittwe Baumeister, Erben Dr. Clemens Sels und Consorten,** findet am
Montag den 17. Juni cr., Nachm. 2 Uhr,
zu Neuß, im Wirthschaftslocale von **Josef Servaes,** Niederstraße, statt.
Die specielle Bezeichnung der einzelnen Parzellen wird in einer späteren Nummer dieser Zeitung bekannt gemacht.
Neuß. Justizrath **Hinderkotte,** Notar.

Grasverkauf zu Neuß.

Am Mittwoch den 12. Juni cr., Morgens 9 Uhr beginnend, läßt der Reiterverein zu Neuß im Kaufhaussaale hierselbst:
ca. 116 Morgen Grasaufwuchs auf den städtischen Wiesenparzellen, Littera A Nr. 2 bis einschließlich 62,
7½ Morgen Grasaufwuchs daselbst, sogen. Zimmermannsloch,
3½ Morgen Grasaufwuchs daselbst, links vom Hammfeldsweg, den Stallungen des Reitervereins gegenüber,
öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.
Der Wiesenaufseher Bovenschen zeigt die Parzellen auf Verlangen an.
Neuß. Justizrath **Hinderkotte,** Notar.

Suche per sofort einen jungen Mann als **Knecht,** der etwas Feldarbeit versteht.
Jos. Olligs, Wevelinghoven.

☛ Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Luzernerklee-Verkauf zu Neuß.

Am Freitag der 31. Mai c., Nachmittags 5 Uhr,
im Wirthslocale von Heinr. Esser zu Neuß am Oberthor lassen
1. Wittwe Jos. Leuchtenberg Erben zu Neuß:
5 Morgen „am Oberthorweg" neben Derendorf, und
10½ Morgen „an der Ferkeslaach", zwischen der Ziegelei von Broix und dem Nordkanal,
1¾ Mrg. „am grünen Weg",
1¼ Mrg. am Ziegelofen von Sels an der Kölnerstraße,
⅔ Mrg. an der Kölnerstraße, „die Spitze",
1 Mrg. 110 Rth. **Gras** hinter Feldhausens Fabrik,
2. Herr Adam Hesemann zu Ramrath:
1 Mrg. 177 Rth. und 1 Mrg. 96 Rth. zwischen der kölner Landstraße und dem Nordkanal,
3. Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann zu Löveling:
7 Morgen am Eselspfade neben Erben Caspar Thywissen,
4. Firma L. Bossen & Co. zu Neuß:
5 Morgen hinter der chemischen Fabrik am Bergshäuschensweg,
5. Herr Herm. Düren zu Nixhütte:
4½ Morgen am Galgenbergerweg am Fußfall,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Auf Verlangen weist der Feldhüter Hafener die Parzellen näher an.
Neuß. Eckertz, Notar.

Grasverkauf zu Neuß.

Am Samstag den 15. Juni 1895, Nachmittags 1 Uhr,
im Wirthslocale von Herrn Josef Servaes zu Neuß am Niederthor lassen:
I. Herr Michael Sassen zu Stockum und Genossen und II. Frl. Maria Kamper zu Neuß und Genossen:
die in der nächsten Samstags-Nummer dieser Ztg. näher aufzuführenden Parzellen Gras
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Die beiden Verkäufe finden in diesem Jahre zum ersten Male zusammen statt.
Neuß. Eckertz, Notar.

Zu verkaufen:

10 Morgen zahmer Klee,
10 Morgen Luzerner Klee,
10 Morgen rother Klee,
ca. 20,000 Pfd. feinstes Wiesenheu.
Näheres **Ph. Stein,**
Neuß, Capitelstr. 15.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Am Montag den 27. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthslokale von Carl Frangen zu Neuß, Friedrichstr. 21, lassen die Erben Caspar Thywissen:
3½ Morgen Gras am Thywissenhof (Wiese ein Schnitt),
8 Morgen Luzernerklee am Lövelingerweg,
6 Morgen do. am Huppertzlaacherweg,
4¾ Morgen do. am Grefrather Weg,
4¾ Morgen zahmen Klee am Huppertzlaacherweg,
3¼ Morgen Scharlach-Klee am Grefrather Weg,
in Abtheilung von je 1 Morgen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Der Verwalter Küpper auf Thywissenhof weist auf Verlangen die Parzellen an.
Neuß.
Justizrath Hinderkotte, Notar.

Immobilarversteigerung zu Gohr.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Erben der Eheleute **Simon Winkels** zu Gohr werden am
Dienstag, den 11. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr,
zu Gohr, im Locale des Wirthes Hubert Köln:
folgende, in der Gemeinde Gohr gelegene Grundstücke, nämlich:
28 Ar 80 Meter Ackerland auf'm Broichschen;
24 Ar 45 Meter Ackerland in der Rosellerhütte;
24 Ar 67 Meter Ackerland daselbst;
34 Ar 38 Meter Ackerland Hofskuhle;
34 Ar 53 Meter Ackerland daselbst;
25 Ar 8 Meter Ackerland Rosellerhütte;
44 Ar 91 Meter Ackerland Gnadenthalerweg;
25 Ar 61 Meter Ackerland am Gubisratherweg;
21 Ar 29 Meter Ackerland Gnadenthalerweg;
12 Ar 56 Meter Ackerland daselbst;
öffentlich versteigert.
Bedingnißheft und Vorakten liegen auf meiner Amtsstube zur Einsicht offen.
Dormagen, den 24. Mai 1895.
Der Königliche Notar:
Bremer.

Braves Dienstmädchen sofort gesucht, am liebsten vom Lande.
Näheres Büchel 39.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** sucht dauernde Beschäftigung.
Wer, sagt die Exped.

Klee-Verkauf zu Kleinenbroich.

Herr **C. J. Gens,** Landwirth zu Kleinenbroich, läßt
Dienstag, den 4. Juni cr., Nachmittags 3½ Uhr,
beim Wirthe Hrn. Remmetz daselbst:
circa 10 Morgen Klee, stehend am Hofe des Verkäufers, in halbe Morgen eingetheilt,
auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.
M.-Gladbach.
Notar Lückerath,
Justizrath.

Mobilar-Verkauf zu Büttgen.

Mittwoch, den 5. Juni cr., Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Lehrer Ritterbecks zu Büttgen in der dortigen Schule verziehungshalber:
Hausmobilien aller Art, als: mehrere Oefen, Fournaise, Glas- u. Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Kommoden, Spiegel, Bilder u. s. w., Dzierzon's Bienenkasten und eine Parthie Brennholz,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Karl Denecke.

Klee-Verkauf resp. Landverpachtung zu Roeckrath.

Dienstag, den 4. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Phil. Becker hier beim Wirthen P. Bayer zu Roeckrath
circa 20 Morgen Luzernerklee: auf den bekannten Parzellen der Gemeinden Grefrath, Holzheim und Hemmerden stehend,
öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern, resp. die betreffenden Parzellen auf längere Jahre verpachten.
Auch kann beim Eigenthümer das Land unter der Hand gepachtet werden.
Neuß a. Rh.
Adam Hansen,
Niederstr. 26.

Zu vermiethen:

Geschäftshäuser für jede Branche, in allen Lagen der Stadt,
Wohnungen von 5, 6 und 7 Räumen, sowie ganze **Wohnhäuser.**

Geschäftshäuser für Colonial- u. Material-, Eisenwaarenhandlungen, Metzgereien 2c., in den besten Geschäftslagen, sind zu kaufen durch
Herm. Decker, Oberstr. 141.

Spezerei-Laden-Einrichtung zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, NEUSS, Büchel 28.

Für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

empfehlen

Große Auswahl schwarzer und buntfarbiger

Kinder- und Damenstrümpfe

in Wolle, Baumwolle und Seide.

Herren-Socken in allen Qualitäten.

Jacken, Hosen, Hemden

für Herren, Damen und Kinder, in Wolle, Merino, Seide, Baumwolle und Wolle mit Baumwolle.

Original-Unterkleider

Prof. Dr. Jäger, Dr. Lahmann, sowie vieler anderer Systeme.

Sommer-Handschuhe

vom billigsten bis besten Genre.

Ferner

Sport- und Touristen-Hemden.

Corsets

für Damen und Mädchen zu billigsten Preisen.

Herren-Cravatten in größter Auswahl.

Herren-Ober- und Nachthemden.

Kragen u. Manschetten für Herren u. Damen.

Damen- und Kinderwäsche.

Schürzen. Blousen. Rüschen.

Bade-Artikel.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Ausnahmepreise.

Biber-Betttücher per Stück	45	Pfg.
Velour-Schlafdecken per Stück	1.85	„
Betttuch-Halbleinen per Meter	75	„
Kleider-Biber „ „	40	„
Biber „ „	30	„
Nessel echt türkischroth „	30	„
Handtücher 60×75 gesäumt per Stück	15	„
Rohgebild per Meter	15	„
Bettmöbel alle möglichen Dessins per Mtr.	35	„
Schürzen- und Kleider-Siamosen	45	„
Chiffon-Damenhemd mit Spitzenbesatz	85	„
Halbleinen-Frauenhemd	1.25	„
Großes Biber-Frauenhemd	85	„
Damen-Unterröcke	75	„
Gardinen per Meter	8	„
Vorhänge 5 Meter lang	1.40	„
Echt diamantschwarze Frauenstrümpfe pr. Paar	30	„
Damen-Handschuhe per Paar	15	„
Kinder-Strümpfe per Paar	8	„

Strickgarne per 10 Loth	35	Pfg.
Schürzen für Damen	35	„
Corsets	50	„
Tricot-Taillen	90	„
Futter, grau und schwarz, per Meter	18	„
Taillen-Cöper	25	„
Taillen-Croise	29	„
Zweiseitiges Taillenfutter	40	„
Aermelfutter per Meter	38	„
Zanella, Serge, Lüstre, Watirleinen, Perlbesätze, Borten, Spitzen, Seide, Sammt zu enorm billigen Preisen.		
Herren-Socken per Paar	15	Pfg.
Leichte Sommer-Socken per Paar	5	„
Normal-Hemden	75	„
Schweißjacken für Herren und Damen	65	„
Sporthemden	1.25	„
Faltenhemden	1.95	„
Kragen	15	„

Besondere Gelegenheit.

Garnierte Damenhüte	1.25	Pfg.
„ Kinderhüte	50	„
Herren- u. Knaben-Strohhüte	40	„
Helle Damen-Sonnenschirme	1.00	„
„ „ Prima	1.25	„
Damen-Sonnenschirme, schwarz Zanella	1.00	Pfg.
„ „ „ „	1.50	„
„ „ Seide „	2.50	„
„ „ „ Prima	2.90	„
Spachtel-Spitzenkragen	95	„
Damen-Blousen	85	„

Louis Wolf & Cie.,

Oberstraße 112. Neuss. Oberstraße 112.

Das Geschäft bleibt Sonntag den 26. ds. den ganzen Tag geöffnet.

Schweine-Verkauf.

Am **Montag den 27. Mai 1895, Nachmittags 3 Uhr,** läßt Herr Anton Münks Ackerwirth zu Broichhof bei Neuß auf seinem Gute:

12 Stück schwertragende prima Säue

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Weizenkaav

abzugeben. **N. Simons,** Walzenmühlen.

Stellmacherwerkstätte nebst Wohnung,

Hobelbänke nebst sämmtlichem Werkzeuge in sehr gut erhaltenem Zustande, sind sofort Sterbefall halber unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen, auch kann sämmtlicher Holzvorrath mit übernommen werden.

Reflectirende wollen sich wenden an **Wwe. H. Henzen,** Kaarst b. Neuß.

Abbruch

von 4 Häusern, mit Stallung, Remise, großem Lagerschuppen (36 m lang 14 m breit), mit über 100 Thüren, 200 Fenstern, 2 Pumpen, Marmor- und Mosaikplatten, 200 m Niedermendiger und rothe Sandsteine, 25,000 glasirte Dachpfannen, Bauholz, Treppen, Bretter, schönes Eichenholz, 200 □m Eichen-Fußböden, 4 Thore, Brandholz, 300 □m Pflastersteine, 100 Fensterbänke, Trittstufen-Unterlagsteine, fast alles wie neu. Näheres Düsseldorf, Hofgartenstraße 10, und bei **Jos. Kiefer,** Unternehmer.

Düsseldorferstraße schöne Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei N. Simons.

3 Morgen schönen **zahmen Klee,** in der Nähe von vier Winden, hat abzugeben

Josef Cremer, Hemmerden.

Sechswochenschweine sind zu haben auf

Birkhof b. Neuß.

Gratulationskarten

für alle Gelegenheiten in nur neueren geschmackvollen Mustern,

größte Auswahl,

billigst bei

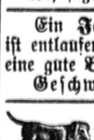
Jacob Breuer,

Krämerstraße 7.

Heinrich Schürmann,

Grevenbroich,

Steinweg-Mühlenstr.-Ecke,



empfiehlt seine anerkannt **soliden Schuhwaaren in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.**

Meist eigene Handarbeit. **Anfertigung nach Maaß. Reparaturen** prompt und billig.

Schöne ausgestopfte **Sellerie-pflanzen** zu haben bei

Jacob Leuchtenberg, Grimlinghauserbrücke, Neuß.

Schöne starke selbstgezogene

Kappuspflanzen

zu haben bei

Heinr. Hellersberg, Dampf-Sauerkrautfabrik, Furtherstr. 199.

Luzernerklee,

sieben preuß. Morgen, sind aus freier Hand zu kaufen auf **Hövelerhof** bei Gohr. Dieselben stehen auf der Dreispitz in der Nähe von Evinghoven.

Billard

mit sämmtlichem Zubehör, billig zu verkaufen.

Düsseldorf, Bilkerstraße 24.

Pianino fast neu, mit prachtv. Ton, sehr billig zu verkaufen. **Hrch. Lenzen,** Otterath.

Ein fast neuer **schwarzer Rock** u. **Weste** billig zu verkaufen. Näheres Glockhammer 13.

2 hübsch möblirte Zimmer mit Frühstück oder auch mit ganzer Pension zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Ein **Jagdhund,** schwarzbraun, ist entlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Geschw. Ilbertz in Büttgen.

Ein brauner **Jagdhund** zugelaufen. Abzuholen bei

Wilh. Heines, Morgensternsheide.



Mehrere hochtragende und zwei **frischmelke Kühe** sind zu kaufen bei **Math. Reidhöfer,** Neuß, Bahnhofstraße 15.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.

Schuhwaaren

in unerreichter Auswahl, anerkannt beste und solideste Fabrikate, verkauft zu außerordentlich billigen Preisen.

C. Jacoby,

Neuß, Büchel 18, Neuß, Büchel 18.

Sonntag bleibt das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Prima trockene westf. Plockwurst, per Pfd. 1 Mark, bei 5 Pfund 90 Pfg.; frische Eier in verschiedenen Sorten, Specialität in echtem alten Holländer-, Schweizer-, Edamer- und Limburger-Käse, zu billigsten Preisen, empfiehlt

A. Mones, Niederstraße 75.

Uhren-Handlung

Niederstr. 71. Aug. Steinmetzer, Niederstr. 71.

Nickeluhren 6—8 M., Remontoir (Silber) 12—20 M., Regulateure v. 10 M. an, Hausuhren u. Wecker v. 3 M. an. Verkauf nur unter streng reeller Garantie.

Preise für Reparaturen: **Reinigen** einer Cldr.-Uhr 1 M., Ankeruhr 1.20, Regulator 1.50, Hausuhr u. Wecker 1 M. Neue Feder 1.20, Patentglas 30 Pfg., Zeiger Paar 60 Pfg.

Dr. med. Schrömbgens'



Bitterlikör,

genannt

L'estomac

ist kräftig, magenanregend und die Verdauung befördernd, unentbehrlich für Restaurants und Familie. Namentlich ist in jetziger Jahreszeit derselbe auch mit Cognac oder Kornbranntwein vermischt, vorzüglich und wird ärztlicherseits empfohlen.

19 Medaillen.

Ueberall käuflich.

30 Mark Belohnung!

Eine grau-blaue deutsche Dogge, mit kleinem weißen Fleck auf der Brust, auf den Namen „Cäsar" hörend, vor 14 Tagen entlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Neuß. Kölnerstraße 11.

Tüchtige **Grundarbeiter** und **Pflastergesellen** sucht **Jos. Bremer,** Pflastermeister, Neuß, Mühlenstraße 21.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von **C. H. Wirtz,** Jüchen.

Ein starker

Brauerlehrling

nicht unter 16 Jahren, von braven Eltern, katholisch, mit guten Zeugnissen, wird gesucht.

Derselbe hat Kost und Wäsche im Haus und verdient gleich.

Bierbrauerei Bax,

Crefeld.

Lehrling gesucht

für ein Farb-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft. Kost und Logis im Hause des Prinzipals.

Offerten an die Exped. dsr. Ztg. unter **Nr. 1368.**

Ein braver Junge und ein braves Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Von wem, sagt d. Exped.

Gesucht

ein kräftiger **Junge** ordentl. Eltern, nicht unter 17 Jahren, für dauernde Beschäftigung. Von wem, s. d. Exp.

Pius-Verein.

Sonntag den 26. Mai a. cr., Abends punkt 6 Uhr, im großen Saale der **Gesellschaft „Constantia":**

General-Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag

des Herrn Dr. Aug. Grunau:

„Widerlegung des Unglaubens an der Zweckmäßigkeit in der Natur."

Es wird freundlichst gebeten, schon vor 6 Uhr zu erscheinen, da die Versammlung bereits 1/4 8 Uhr wegen der **Maiandacht** geschlossen wird. Die Liederbücher nicht vergessen.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein.

Sonntag den 26. Mai:

Vortrag

des hochw. Herrn Kaplan Hammels:

Eine Wallfahrt nach Aachen.

Ein ordentlicher **Bäckerlehrling** gesucht.

Johann Kremer, Holzheim.

Weber und Weberinnen,

welche schon auf mech. Bundstühlen gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Gesellschaft f. Baumwoll-Industrie (vorm. **Ludw. & Gust. Cramer**), Düsseldorf, Neußerstr. 111.

Ein ordentliches **Mädchen** von 14—15 Jahren, aus achtbarer Familie bei Kindern gesucht. Dasselbe muß auch im Geschäft thätig sein.

Näh. bei **Rich. Roth,** Uerdingerstraße 23, Crefeld.

Als Vermittler von **Dienstboten** empfiehlt sich bestens

Franz Emmenegger, Epsendorf.

Ein braves **Dienstmädchen vom Lande** für sofort oder gleich nach Pfingsten gesucht.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Tüchtige

Cravatten-Näherinnen

für alle Façons sucht

A. Schreitmüller.

Küchen- u. Zweitmädchen sof. gesucht. Tücht. Haushälterin sucht Stelle.

Frau Köcher, Friedhof 14.

Ein anständiges **Mädchen** für leichte Arbeit sofort gesucht.

Näheres Glockhammer 49.

Danksagung.

Hierdurch sagen wir allen Theilnehmern von Kleinenbroich und Umgegend unseren besten Dank für die zahlreiche Betheilung an unserer **goldenen Hochzeitsfeier.**

Anton Bienefeld und Frau, Katharina geb. **Hermanns, nebst Kinder.**

Kleinenbroich, im Mai 1895.

Derjenige, welcher am Morgen des Christi-Himmelfahrtstages, **das schwarzseidene Regenschirm** im großen Saale des **Hotel Berghaus** irrthümlicher Weise mitgenommen hat, wird höflichst ersucht, dasselbe im gen. Hotel abzugeben.

Empfehlung.

Unterzeichneter hält sich im Anlegen von **Gas-, Dampf- und Wasserleitungen** sowie in sämmtlichen **Schlosserarbeiten** und Legen von **Gußrohr-Leitungen** unter Garantie bestens empfohlen.

Hochachtend

Josef Elsner.

Bestellungen werden entgegengenommen Michaelstraße Nr. 27 und Spulgasse Nr. 12.

Ein ordentliches, braves **Dienstmädchen** gesucht. Wo, s. d. E.

Ein **Bäckergeselle** sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Wilhelm Josten Söhne,

Neuss, Glockhammer 38|40.

empfehlen zu **billigsten** Preisen in **reicher** Auswahl:

Garten-Stühle, Tische, Bänke, Fussbänkchen etc.
Eisenbetten für Kinder und Erwachsene,
Eiserne Wasch- und Blumentische, Garderobenständer, Eisschränke, Fliegenschränke, Speiseglocken,
Petroleum- und Gas-Kochapparate,
Rasenmäher in allen Schnittbreiten,
Hand-Unkrautpflüge, zugleich als Häufelpflüge,
Hand-Saemaschinen mit Vorrichtung zum Düngerstreuen,
Eiserne Schubkarren, verzinkt. Drahtgeflecht in allen Breiten u. Maschenweiten,
I. **feinste Sensen, Sichten und Sicheln,** jedes Stück unter Garantie, **Wetzsteine, Sensenhämmer, Haarbollen,**
Milchtransportkannen ohne Nath, wodurch Säurebildung vermieden,
Plombenzangen und Plomben,
Strohmesser zum Barmenschneiden, **Reben- und Gartenscheeren,**
Spargelmesser unter Garantie, **Baumkratzeisen** zur Reinigung der Rinden und Vertilgung der Insecteneier, **Spaten, Schaufeln, Hacken,**
Stossmesser und Jätschüppen,
Sackkarren, Pflugräder, Patentkarrenstützen,
Neueste Mangel-, Wasch- und Wringmaschinen,
Tafelherde in allen Ausstattungen bei rühmlichst bekannter Güte und Solidität,
Wasch- und Vieh-Kesselöfen,
Fahrräder der **besten** Firmen der Branche, Seidel & Naumann, Gebr. Reichstein, Frankenburger & Ottenstein. Alle Zubehörungen und nur feinste neueste 95er Modelle

Streng reelle billigste Cassapreise. Weitgehendste Garantie.

Preis-Ermässigung!

Der vorgerückten Saison wegen

sind die Preise für

sämmtliche farbige u. schwarze Confections-Artikel

bedeutend herabgesetzt.

Farbige Kragen von **35** Pfg. an,
Schwarze „ von **1** Mk. an.

Capes, Umhänge, Radmäntel,
Staubmäntel,
Wollkostüme, Waschkostüme,
Kindermäntel, Kinderjacken,
sämmtlich ausserordentlich preiswerth.

Die noch vorräthigen

ca. 400 Jackets

in schwarz und farbig
werden

zu jedem annehmbaren Preise
resp. **zur Hälfte des Werthes** ausverkauft.

Sonntag den 26. bleibt mein Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Leopold Simon,

Schadowstraße 22, Düsseldorf, Schadowstraße 22.

---

1 oder 2 anst. **Leute** finden gute **Kost u. Logis.**
Näheres Münsterstraße 15.

---

2 möbl. Zimmer mit ganzer Pension sind in einem bürgerl. Hause frei. Die Exp. sagt wo.

Ein starker **Karrenhund** zu verkaufen bei **Alex Schillings,** Grimlinghausen.

Wilh. Josten Söhne, Neuss

liefern zu billigsten Preisen:

Träger, Säulen und sämmtliche Baubedarfs-Artikel, Kaminschieber, Geschränke, Trottoirrinnen, Rußabsperrer, Kaminsteine, Dachfenster, Mörtelträger, Traggestelle, Senkkasten, Ventilationsrosetten, Schubkarren, Pferdekrippen und Raufen, Schweinetröge, Stallfenster, Thürfüllungen, Gitter, Thore, Thüren, Balcone, Eisen-Fachwände, Veranden, Glasdächer, Feuerleitern, eiserne Treppen ꝛc. ꝛc.

Ich erhielt neue Sendung moderner

Damen-Jaquettes u. Umhänge,

die ich der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter Preis eingekauft habe und dementsprechend billig abgebe.

Adolph Hirtz,

Grevenbroich, Steinweg 6.

Sonntag den 26. Mai cr. ist mein Geschäft bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Am **Sonntag den 26. Mai** feiert der

Landwehr-Unterstützungs-Verein Rommerskirchen

sein

23. Stiftungsfest

durch **Concert, Volksbelustigungen u. Ball.**

Letzterer findet in den Sälen von **Hilgers** und **Kaul** statt. Alles Nähere durch die Programms.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“ Capellen.

Zur **Feier des Stiftungsfestes** findet am **Sonntag den 26. Mai, Nachmittags ½6 Uhr,** im Saale der **Wwe. Rembold,** unter gütiger Mitwirkung des **Kirchen Gesangvereins von Gustorf** und der **Esser'schen Capelle** von hier

Grosses

Vokal- u. Instrumental-Concert

mit nachfolgendem **geschlossenem Ball** statt.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 75 Pfg. sind bei den Mitgliedern und im Festlokale zu haben. Kassapreis erhöht.

Es ladet hierzu freundlichst ein

der Vorstand.

Programm an der Kassa.

Verein ehem. Kam. des Gardekorps vom Kreise Grevenbroich.

Sonntag den 26. Mai:

Außerordentliche General-Versammlung im alten Schloß Grevenbroich.

Das Comite.
J. A.: Tillmann.

Schwuaus-Ball in Wevelinghoven

am Mittwoch den 29. Mai, Abends 8 Uhr,

im **Hotel Hoppen,** wozu ergebenst einladet

das Fest-Comité.

Wagenverbindung an jedem Zuge.

Krieger-Verein in Rosellen

feiert Sonntag den 26. Mai sein diesjähriges

Stiftungsfest

nach hergebrachter Weise im Lokale des Wirthen Küppers, vormals Bordelius, wozu auswärtige Krieger und Freunde freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Zither-Concert zu Bedburdyck.

Sonntag den 26. Mai findet im Lokale des Herrn Wirthen Sassen zu Bedburdyck

Zither-Concert

mit Gesangsvorträgen

auswärtiger Zitherspieler statt.

Anfang 5½ Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr. I. Platz 30 Pfg., II. Platz 20 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein

Sassen.

Hôtel ‚Zur Post'.

Sonntag den 26. cr., Abends:

CONCERT

der Gesellschaft
— Dominicus Forst. —
Entree 30 Pfg.
Morgens 11 Uhr: Matinée.



Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 27. d. Mts., Abends 6 Uhr,
Gesammt-Uebung.

Nach derselben
Haupt-Versammlung
im oberen Saale des Herrn Theod. Schmitz, Oberstraße.

Der Chef.

Neußer Schreiben-Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
Bruderschießen.

Nach demselben:
Bericht über das große Preisschießen.

Ferner machen bekannt, daß von jetzt ab jeden Sonntag u. Donnerstag, Nachmittags, Uebungsschießen abgehalten werden. **Der Vorstand.**

Sommer-Fest des Vereins 68er.

Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 1¼ Uhr: **Antreten** beim Kameraden Th. Sticker zur Empfangnahme der Fahrkarten. Abmarsch 1½ Uhr. Vereinsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Artillerie-Corps.



Montag d. 27. Mai, Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale des Herrn **Karl Kleinnießen,** zu welcher alle Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung: Ballotage, Besprechung über den zu machenden Sommer-Ausflug, Wahl der Ausflugs-Commission.

Der Vorstand.

Rackles-Apfelwein,

1/1 Ltr. **35** Pfg., 1/2 Ltr. **20** Pfg., empfiehlt zur gefl. Abnahme

Restauration Cores.

Bilder und Kränze

jeder Art werden geschmackvoll und billigst **eingerahmt** sowie **Passepartout** in jeder **Ausführung** angefertigt. Große Auswahl in **Photographierahmen u. Ständer** bei

Th. Pannenbecker,
Neuß, Büchel 44.

Butzheimer Stiftungsfest.

Pfingstmontag findet bei Gelegenheit des **Stiftungsfestes** im Saale des Herrn Richartz Nachmittags und Abends

Tanz-Musik

statt. **Die Gesellschaft Schützenlust.**

Ländl. Wirthschaft

in der Nähe von Neuß, zu miethen oder zu kaufen gesucht. Verbundene **Specereihandlung** bevorzugt.

Neuß. Karl Denecke.

Tüchtige **Maurer** gesucht.
Gebrüder Bahners, Heerdt.

---

1 gold. **Brosche** verl. Geg. Belohnung abzugeben. Rheinstr. 23.

Gebr. gut erh. **Tafelherd** m. Zubehör billig abzug. Büttgerstr. 36.

Hierzu ein 2. Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Neuss
arfs=
ottoir=
enster,
Venti=
nd Raufen,
tter, Thore,
Glasdächer,
nge,
eingekauft
tz,
Uhr
Zur Post'.
26. cr., Abends:
CERT
Gesellschaft
icus Forst. —
ee 30 Pfg.
Uhr: Matinée.
Freiwillige
euerwehr.
g, den 27. d. Mts,
Abends 6 Uhr,
ammt=Uebung.
en
ersammlung
e des Herrn Theod.
straße.
Der Chef.
Schießen=
Gesellschaft.
en 26. d. Mts.,
ittags 3 Uhr,
rschießen.
er das große
schießen.
n bekannt, daß von
Sonntag u. Donners=
, Uebungsschießen ab=
Der Vorstand.
ner-Fest
ns 68er.
26. Mai, Nachmit=
Antreten beim
Sticker zur Em=
Fahrkarten. Abmarsch
einsabzeichen, Orden
sind anzulegen.
Der Vorstand.
rie=Corps.
Mai, Abends 8½ Uhr:
Versammlung
Herrn Karl Klein=
lcher alle Mitglieder
ßt eingeladen sind.
nung: Ballotage,
r den zu machenden
, Wahl der Aus=
Der Vorstand.
Wirthschaft
Neuß, zu miethen
esucht. Verbundene
lung bevorzugt.
Karl Denecke.
Tafelherd m. Zu=
g. Büttgerstr. 36.
2. Blatt u. das
blatt.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 118. (Zweites Blatt.) Samstag den 25. Mai 1895. (Urban) **22. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 25. Mai.

In den letzten Jahren sind wir an verworrene innerpolitische Lagen so ziemlich gewöhnt, so daß es einen heute gar nicht wundern darf, daß man thatsächlich nicht weiß, wie die Sachen stehen, welchen „neueste Kurs" das deutsche Staatsschiff für die Zukunft einnehmen wird.

Man kann nun nicht sagen, ein solcher Zustand sei auf die Länge der Zeit sehr zuträglich, denn wenn auch der geübteste Schiffsmann mit kühner Brust Well' und Wogen gerne trotzt, so freut er sich doch, wenn nach kurzer Sturmzeit der Kiel in sicherer Bahn dem vorgesteckten Ziele zusteuert, um dann im sichern friedlichen Hafen sich der vollendeten segensreichen Arbeit zu erfreuen. Schon das letzte Mal haben wir unserm tiefen Bedauern darüber Ausdruck verliehen, daß unter den heftigen Kämpfen um Dinge, die zu keinem guten Ende führen können, die schöne und wahrlich nicht überflüssige Zeit unserer Volksvertreter verschwendet wird, während andere Vorlagen, welche der so sehr bedrängten wirthschaftlichen Lage der einzelnen Stände Abhülfe bringen sollen, kaum die Nase in die Thüre des Reichstages hineinstecken können.

Solch ein Verfahren muß mächtige Wasser auf die Mühlen der Socialdemokratie liefern, denn nichts anderes als tiefe und gerechte Erbitterung kann es erzeugen, daß man nur daran denkt, neue Lasten für's Volk zu schaffen, seine Freiheiten zu bedrängen, während man für Linderung des socialen Elends keine Zeit mehr erübrigt. Mit großer Besorgniß muß uns diese traurige Erscheinung erfüllen, und Entmuthigung uns beinahe anwandeln, wenn wir sehen, daß in leitenden Kreisen zur ersten Grundbedingung eines neuen Lebens, zur Wiedereinführung streng christlicher Grundsätze, die auch das bitterste Leid in süße Last verkehren, der Muth fehlt, daß man dagegen aber dem vornehmen Unglauben und der in seinem unmittelbarem Gefolge stehenden Sittenverderbniß stets bereit ist, volle Freiheit zu geben und Concessionen zu machen. Nicht minder schwierig, wie nach dem Sturze des Volksschulgesetzes ist heute die Situation, nicht weniger auch dunkel für die Zukunft. Damals wie heute, waren im Innern des Ministeriums große Spannungen, und wenn auch tausend Federn heute sich stumpfschreiben in Phrasen, als ob alles in bester Ordnung sei, die vorlauten Spatzen auf den Dächern werden mit Recht das Lied jedem erzählen, daß es im Ganzen nicht stimmt, daß insbesondere der Reichskanzler das Vorgehen seiner Minister, welche seine eigene Politik muthwillig über den Haufen gerannt haben, nicht billigen kann.

Wer siegen wird, der Präsident oder seine Minister? Das kann bei dem unberechenbaren Selbsteingreifen des Kaisers in Conflictfällen Niemand sagen. Das selbstbewußte, die Achtung vor dem Reichstage wenig berücksichtigende Auftreten des Hrn. v. Köller kommt uns beinahe so vor, als wolle er sich als den Herrn der Situation hinstellen. In der allernächsten Zeit ist wohl an eine Aenderung überhaupt nicht zu denken, denn es lehrt die Erfahrung der letzten Jahre, das erst nach Monaten sich das vollzieht, was man in Bälde hätte erwarten sollen, zudem gehen wir ja jetzt ruhigeren Zeiten entgegen, die auf eine plötzliche Entscheidung nicht gerade hindrängen. Der allgemein erwarteten Beschränkung des Vereinswesens in der preußischen Gesetzgebung wird officiös widersprochen, so etwas soll nicht in der Absicht der Regierung liegen. Das soll uns freuen, wenn man nur nicht Oel in die aufgeregten Wogen gießen will, um später mit besserem Erfolg dieses Boot in die See setzen zu können. Nationalliberale, Freiconservative und selbst Conservative haben sich ja in den Rummel gegen die Umsturzvorlage hineinreißen lassen, haben auch von Freiheit gesprochen, weil's schön klingt, so daß man jetzt doch große Augen machen würde, im Volke würden sie in einem schärferen Knebelgesetze sich jetzt widersprechen. Wenn aber einmal etwas Gras über die Geschichte gewachsen, so wird man jene Leute doch „zu Allem" bereit finden.

Es muthet uns etwas seltsam an, wenn man jetzt in den verschiedensten Tonarten das Liedchen singt, das Centrum habe mit der Ablehnung der Umsturzvorlage seine Regierungsfähigkeit verscherzt. Eine blinde Regierungspartei kann das Centrum niemals abgeben, es bleibt bei seinen unwandelbaren Principien der Freiheit und Gerechtigkeit auf allen Gebieten und geht davon nicht um eines Haares Breite ab. Geht die Regierung den gleichen Weg, gut, so unterstützen wir sie freudig, wenn nicht, so sind wir „des Königs getreueste Opposition!" Daß unser Centrum in seinem Schooße eine ganze Reihe von Männern birgt, die befähigt wären, mit bestem Erfolge die höchsten Staatsämter zu bekleiden, muß selbst der erbittertste Gegner langsam zugestehen; daß aber einer bereit wäre, eine solche Stelle auch nur mit einem Pünktchen über dem i seiner Ueberzeugung zu erkaufen, das können wir nicht annehmen, und thäte er es doch, so würden wir ihn nur mehr als einen Verlust zu beklagen haben. Mit Recht sagte in dieser Beziehung der alte Windthorst, daß über der Thüre unserer Partei der Spruch stehen müsse: „Hier Freund, laß alle Hoffnung fahren!" Hier gilt kein Streberthum, hier gilt nur opferwillige Hingabe und Liebe für die heilige Sache und das gute katholische, deutsche Volk!

Von Friedrichsruhe aus geht wieder ein Vorstoß gegen den Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Bötticher. Es wurde gesagt, er sei so amtsmüde, daß er nach den Feierlichkeiten beim Nord-Ostseekanal seinen Rücktritt nehmen werde. Hundertmal ist dies Gerücht seit dem Abgange Bismarcks erhoben und widersprochen worden, so daß man daran langsam so gewöhnt wird, wie an die alte Frage: Kommt der Czar nach Berlin, oder kommt er nicht?" Hr. v. Bötticher ist noch ein recht ruhiger Mann, der, mag man sonst seine politischen Ansichten beurtheilen, wie man will, jedenfalls die beste Arbeitskraft im Gesammtministerium bietet, und ohne den fertig zu werden nicht so leicht sein dürfte. Darin stimmen alle eingeweihten Kreise überein.

Vom kleinen Miquel hört man jetzt weniger, wenn er auch einmal ein größeres parlamentarisches Abendessen gibt. Das Scheitern aller seiner Pläne mag wohl zu dieser Zurückhaltung beitragen, die Zähigkeit, mit der er übrigens auf seinem Posten bleibt, ist nicht nationalliberal, denn wenn die Herren auch noch so abgeblitzt und geradezu bedeutungslos geworden sind, das „große Wort" müssen sie dennoch führen.

Die parlamentarische Session geht gewaltig zur Neige und nach den langen Strapatzen ist den Volksvertretern eine Sommerfrische wohl zu gönnen, es wird nunmehr das große Preis-Enten-Fliegen beginnen und das Concurrenz-Saure-Gurken-Essen. Für beides wünschen wir dem lieben deutschen Michel schon heute guten Appetit, nur möge er sich bei den Leckerbissen seinen Magen, der allerdings viel vertragen kann, nicht verderben!

Der Reichstag erledigte in kurzen Debatten das Invalidenunterstützungsgesetz, dem alle Parteien zustimmten und das Nothstandsgesetz für den Zuckerrübenbau, beides Dinge, die sehr nothwendig waren und nicht verfehlen werden, heilsame Wirkungen hervorzubringen. Abwechselnd machten sich Conservative und Socialdemokraten den Spaß, die Beschlußfähigkeit des Hauses anzuzweifeln und verhinderten, je nachdem es ihnen in den Kram paßte, endgültige Abstimmung. So geschah es von den ersteren auch bei einem Antrage zur Sicherung des geheimen Wahlrechts, was für die Herrn recht kennzeichnend ist. Am Liebsten würden sie natürlich das allgemeine Wahlrecht ganz und gar abschaffen.

Die Reichstagscommission für den Antrag Kanitz faßte die socialen Bedenken gegen den Antrag ins Auge. Man war der Ansicht, daß derselbe einen ausgeprägt socialistischen Charakter trage und daß, wenn man den Getreideproduzenten einen ihren Ansprüchen genügenden Profit staatlicherseits sichern wolle durch eine Preisfestsetzung, man dann auch dem Arbeiter ein entsprechendes Einkommen sichern müsse. Die Antragsteller können den Gegnern des Antrages den guten Willen zu helfen nicht absprechen; von ihrer Seite aber fehlt der Beweis für die Durchführbarkeit des Antrages; „bei den bloßen Versuchen des Beweises fühlen sie den Boden unter ihren Füßen wanken". (Dr. Lieber.)

Im Reichstage kam es zur Besprechung behufs Wiederherstellung der drei 1875 aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der preußischen Verfassung. Das Centrum hatte getreu seinem Wahlspruche [illegible] Wahrheit, Freiheit und Recht diesen Antrag eingebracht, welchen Herr Frhr. von Heereman begründete. Er verlangte die Wiederherstellung der drei Artikel, die man so ohne Weiteres im Culturkampfseifer abgeschafft hatte, im Interesse der Freiheit und Selbständigkeit der christlichen Kirchen (sowohl der kath. wie evangel. Kirche); sein Fraktionsgenosse von Schorlemer habe schon bei der ersten Berathung der Aufhebung dieser Paragraphen gesagt: „Wenn diese Freiheiten aufgehoben werden, sind alle andern Freiheiten werthlos." Auch Dr. Bachem und Dr. Lieber sprachen für die Wiederherstellung in ebenso sachlicher wie würdiger Weise. Die Gegenparteien, die Herren Conservativen miteinbegriffen, gaben einfach die Erklärung mit einer mehr oder minder gelunge-

---

Um Gut und Blut.

Roman aus den napoleonischen Kriegen.

Von **M. Benno.**

14) Fortsetzung.

10.

Eine halbe Stunde ungefähr von dem Dorfe Schwaz entfernt, zieht sich ein großer Wald in stundenlanger Ausdehnung bis nach Margarethen und Vomp hin. In diesem Forste wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts ein Theil der Baumriesen zu Kohlen gebrannt, die in dem gleichen Eisenwerke Verwendung fanden, wie das Erz, das man in den Geländen am Inn und des Zillerthales grub. Eine namhafte Anzahl von Arbeitern war dabei beschäftig und fand, wenn auch nur spärlichen, so doch willkommenen Verdienst. Um in unmittelbarer Nähe des Arbeitsfeldes zu sein, hatten die Holzhauer und Kohlenbrenner sich im Walde selbst kleine Hütten gebaut, deren Zahl mit jedem Jahre wuchs, so daß die Ansiedlung allmählich das Aussehen eines richtigen Dorfes bekam. Der Abend hatte sich bereits über Berg und Thal, sowie auf die Wipfel der Bäume niedergesenkt. Schmale Nebelstreifen wiegten sich da und dort in der ruhigen Luft. Einzelne Landleute belebten die Landstraßen und Wege. Sie kehrten von der Tagesarbeit nach Hause zurück. Aus dem Wallfahrtskirchlein bei Straß traten zwei männliche Gestalten. Ein Ordensmann in rauher Kutte, dessen gebräuntem Gesichte die kräftige Adlernase und ein langer rother Bart einen energischen Ausdruck verliehen. Er trug ein silbernes Gefäß in der Hand und ging, obgleich barfuß, mit elastischen Schritten über den steinigen Weg.

Ihm folgte der verwachsene Mensch, welcher im Schlosse Tannenberg die Nachricht von der Ankunft des Försters Schleicher in das Zimmer der blinden Gräfin gebracht und dadurch die Zofe Salome in so gewaltige Aufregung versetzt hatte. In seiner linken Hand befand sich eine Laterne, in welcher ein Licht brannte, obgleich es noch ziemlich hell war, in der rechten aber ein Glöcklein, das von ihm in Bewegung gesetzt, alle fünf Minuten und so oft irgend Jemand des Weges kam, erklang.

Ein zweispänniger Wagen bewegte sich in raschem Laufe von der Anhöhe herab. Er kam näher.

Cajetan ließ sein Glöcklein heller erklingen. Der Fuhrmann wurde aufmerksam und hielt still. Die Wagenthür ging auf und ein Herr schwang sich auf den Boden herab. Zwei Frauengestalten folgten ihm — Haus Graff, Angela und Stasi. Sie knieten alle drei am Wagen nieder. Der Fuhrmann folgte ihrem Beispiele, einige Schritte von ihnen entfernt.

Der Pater hatte den Platz erreicht. Er segnete die Knieenden; diese bekreuzten sich und der Ordensmann setzte mit seinem Begleiter die Wanderung fort.

Letzterer hatte einen raschen Blick auf die Mädchen und den Consul geworfen. Eine unverkennbare Ueberraschung spiegelte sich in seinen Zügen wieder und schüchtern erwiederte er in gleicher Weise den Gruß, welchen er durch ein Kopfneigen und freundliches Lächeln sowohl von Angela als Stasi erhielt.

Das Rollen des Wagens bekundete, daß dieser weiterfuhr. Unwillkürlich schaute Cajetan einen Augenblick rückwärts, dann aber waltete er wieder seines Amtes. Der Wald nahm die Beiden auf, und bald sahen sie in dem Zwielicht der Abenddämmerung eine Anzahl aus rohen Stämmen errichtete niedrige, theilweise rußgeschwärzte Hütten vor sich.

Seitwärts bemerkte man auf der sich weit hinziehenden Lichtung eine ganze Reihe von rauchenden Meilern und hohe Schichten fertiger Kohlen, zur Abfuhr bestimmt. Auch über den Hütten hoben ringförmige Rauchwölkchen sich in die Luft.

Beim Klange des Glöckleins wurde es in dem vorher so stillen Köhlerdörfchen auf einmal lebendig. Weiber und Kinder kamen zu den offen stehenden Thüren heraus. Auch die Männer verließen ihre moosbedeckten Meiler und eilten herbei. Die gleiche Scene, wie bei der Begegnung mit Angela, Stasi und Graff, spielte sich ab. Der Pater gab den Segen, den das andächtige Völklein mit gefalteten Händen empfing. Ersterer wurde durch ein paar Frauen zu einem der Häuser des Dorfes geführt.

Von Cajetan begleitet ging er hinein. Der Verwachsene erschien jedoch bald wieder im Freien und gesellte sich zu der Gemeinde, welche im Flüstertone betend die Hütte umstand.

Nach Verfluß von einiger Zeit wurde die hohe Gestalt des Paters unter der Thür sichtbar. Er winkte mit der Hand. Cajetan begab sich mit einigen Männern und Frauen in die Hütte. Hier befand sich in einem ärmlichen Bette ein Greis, dem das Siegel des Todes bereits auf die Stirne gedrückt war. Gleichwohl lag ein stiller Friede auf seinen Zügen. Er ergriff die Hand des Paters und führte sie an seinen Mund. Dann grüßte er die Eingetretenen.

„Ich danke Euch, Ihr guten Landsleute," begann er mit schwacher Stimme, „für Euere Liebe und Geduld. Ich war ihrer nicht werth. Eine schwere Schuld trug ich Jahre lang in mir umher. Der Pater weiß es. Doch der liebe Gott ist barmherzig. Er wird mir verzeihen. Betet für mich. Auch Du wirst es thun, Hochwürden, gelt?" wandte er sich an den Ordensmann; „an Gottes statt hast Du mir meine Sünde vergeben, und was der Priester vergibt, das wird auch im großen Schuldbuche des Himmels gelöscht. Was ich Dir anvertraute, war nicht eine Beichte, die Dich zum Stillschweigen zwingt. Da sollst vielmehr Gebrauch davon machen, was ich oft selbst thun wollte, wozu ich aber den Muth nicht besaß. Mein Bekenntniß und das Dir Uebergebene, von mir, jenem Zeugen und dem Geistlichen unterzeichnet, werden den Beweis liefern, daß die Ehe der armen Euphemia eine gültige und rechtmäßige gewesen und daß sie ohne Noth den unseligen Schritt gethan hat. Ich sträubte mich anfangs gegen das Bubenstück, ich sorgte auch durch die Berufung eines wirklichen Priesters dafür, daß jener Elende seine Absicht nicht erreichte, aber ich war eben leichtsinnig. Das Geld, das viele Geld hat mich verführt. Es brachte mir keinen Segen. Unter meinen Fingern rollte es fort. Nach dem schrecklichen Ende hielt ich es in dem Palaste nicht mehr aus. Ich war noch Zeuge jener gräßlichen Scene, die Euphemia in den Tod trieb. Dann entfloh ich. Ruhelos trieb ich mich Jahrelang umher. Endlich kehrte ich in die Heimath zurück. Ich wurde wieder ein Tiroler. Mit meiner Hände Arbeit erwarb ich mir das kärgliche Brod unter den guten Leuten, und wäre vielleicht glücklich gewesen, hätten nicht immer wieder die Gewissensbisse meine Ruhe verscheucht. Ich bereute und betete, ich suchte wenigstens einigermaßen zu sühnen, da ja jener Frevel doch niemals mehr gut gemacht werden kann. Aber Eines kann geschehen, und das magst Du, Hochwürden, thun: Dem Elenden die Maske vom Gesichte reißen, der nicht nur der Anstifter jenes Verbrechens gewesen, sondern der gegenwärtig auch noch unser schönes Landl knechtet und zu Grunde richten will."

Erschöpft hielt er inne. Seine Blicke irrten in dem unscheinbaren Raume umher. Sie blieben an einem Portrait hängen, das den Kaiser Franz von Oesterreich darstellte, und dem Stutzen, den neben demselben ein hölzerner Nagel festhielt.

„Es geht zum End', Pater," hub er abermals an und machte eine schwache Armbewegung gegen die Wand hin. „Meine letzte Bitt': leg' den Stutzen neben mich und den guten Franzl. Ich will Abschied nehmen von ihnen, ehe man mir die Augen zudrückt."

Cajetan, der sich in dem Stübchen befand, entsprach diesem Wunsche. Er holte die Büchse herunter, und das Partrait. Der Sterbende küßte die Waffe und legte sie neben sich. Dann erfaßte er mit seinen zitternden Händen das Bild. Mit wehmüthigem Lächeln betrachtete er es. Er drückte seine Lippen darauf. „Gelt Franzl gelt," flüsterte er, „Du gehörst halt zu uns und wir zu Dir, wenn auch die Bayern und Franzosen da sind. Du wirst sie wieder hinaussagen zum Landl! Gelt, Du wirst's thun! Ich mag nicht in einem Grabe liegen, dessen Boden den Fremden gehört. Oesterreichisch leben und sterben, ein echter Tiroler sein auch noch im Grabe!"

Er nahm das Portrait in den Arm. Sein Athem begann schwerer zu gehen. Noch einmal öffnete er den Mund. „Den Stutzen und meinen Franzl neben mir, im Herzen drin aber den lieben Heiland, der es gnädig mit mir machen möge — so sterbe ich gern!"

Der Pater begann die Sterbegebete zu sprechen. Die Anwesenden und auch der Kranke beteten mit; Letzterer verstummte plötzlich. Noch einige krampfhafte Zuckungen, röchelnde Athemzüge — dann war er todt. Eine Viertelstunde später verließ der Ordensmann mit Cajetan die Hütte. Er wollte noch ein paar Krankenbesuche machen, erklärte er dem Verwachsenen, ehe er den Heimweg antrete. Er entfernte sich und Cajetan schritt, die Zwischenzeit benutzend, tiefer in den Wald hinein. Er erreichte eine Stelle, wo in dichten Reihen Baum an Baum stand. Dunkelheit herrschte hier, so daß man den schmalen Pfad kaum unterschied. Betroffen zuckte Cajetan plötzlich zusammen. Er hatte halblaut seinen Namen nennen gehört. „Cajetan — Döninger —" tönte es abermals und in der nächsten Secunde fühlte er sich von kräftigen Armen umfaßt.

Er schaute empor.

„Poldi," jubelte er in freudigem Staunen, „mein lieber Poldi, Du bist's! Um Himmelswillen, was treibst denn Du hier? Du hast mich nicht wenig erschreckt!"

„Das sollst Du gleich hören," entgegnete Leopold Wallner, „und noch verschiedenes Andere dazu. Ich hätte Dich morgen so wie so in Tannenberg aufgesucht. Um so lieber ist es mir aber, daß Du mir so unverhofft in den Weg kommst."

(Fortsetzung folgt.)

nen Begründung ab, daß sie gegen den Antrag stimmen würden. Die Conservativen haben sicher gedacht, daß die evangel. Kirche wohl bequem darauf verzichten könne, sich die Freiheit und Selbständigkeit noch erst durch die Verfassung gewährleisten zu lassen. Der Antrag fiel, nachdem die zweite Berathung gleich vorgenommen worden war, gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und des einzigen muthigen Conservativen Knoch. — Wir Katholiken lassen uns durch einen Mißerfolg nicht abschrecken. So wie der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstage solange wiederkehren wird, bis er angenommen ist, so auch der Antrag auf Wiederherstellung der drei Verfassungsartikel im Landtage. Auf Wiedersehen!

Doch genug der heimischen Politik; schauen wir uns ein ganz klein wenig im Auslande um. Ein sehr bedeutsames Ereigniß ist die Demission des Ministers des Aeußern, des Grafen Kalnoky in unserm Nachbarstaate Oesterreich-Ungarn. Das ist denn die Folge des Streites mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Banffy, der sich ganz unbefugter Weise in die Amtssphäre des gemeinsamen Ministers des Aeußern gemischt hatte. Die übertriebenen Ansprüche der Ungarn und des allem Katholischen abholden Liberalismus haben über Kalnoky, der, wie der Kaiser selbst in seinem Entlassungsschreiben hervorhob, durch seine 14jähr. Amtsthätigkeit (seit 19. November 1881) um die Erhaltung des europäischen Friedens sich große Verdienste erworben hat, einen Triumph davongetra„en. Der gute Kaiser Franz Josef hat den Ungarn wieder mal nachgegeben. Er verlieh Kalnoky die Insignien des Großkreuzes des Stephans-Ordens in Brillanten. An seine Stelle tritt Graf Agenor Goluchowsky, bisher Gesandter in Bukarest. Freilich hätte man in Ungarn einen andern Nachfolger gewünscht, als den Polen Goluchowsky. Kalnoky hatte ihn dem Kaiser vorgeschlagen. Es bleibt abzuwarten, in welchem Maaße der neue Minister seine Sympathie den kirchlichen Angelegenheiten entgegen bringen wird.

In Wien ist das für die Judenblätter Unfaßbare geschehen; Dr. Lueger, der unermüdliche Vorkämpfer der vereinigten Christen ist zum Vicebürgermeister gewählt. Da der Bürgermeister infolgedessen abdankte, ist es möglich, daß Dr. Lueger auch den kuruli'schen Sessel des Bürgermeisters besteigt.

Frankreich betheiligt sich an der Eröffnung des Nordostsee-Canals durch Entsendung eines Geschwaders. Dies paßt aber manchen im Lande nicht, weshalb man an eine Beunruhigung derselben durch Gegendemonstrationen denkt. In Clermont-Ferrant begann die Achthundert-Jahrfeier der Kreuzzüge mit einem Hochamt, dem 20 Cardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe und Aebte beiwohnten; 24 andere Kir[illegible] trafen ebenfalls ein.

Papst Leo XIII. erließ ein Schreiben an alle Gläubigen des Erdkreises mit der Aufforderung, besonders in den Pfingsttagen zum heil. Geiste für die Wiedervereinigung der getrennten Christen zu beten. Und um diese Gebete zu befördern und zu belohnen, öffnet der Statthalter Jesu Christi die ihm zu Gebote stehenden Gnadenschätze. Das Schreiben spiegelt so recht den apostolischen Geist des hl. Vaters wieder: das ist der Geist des wahren Hirten, der nicht zerstreut, sondern sammelt. Möchten doch alle auf seine Worte hören. Wie unendlich tröstlich ist der Blick auf diesen edlen Priestergreis in unsern allenthalben verfahrenen Verhältnissen; wie steht er so hoch, ja himmelhoch über all den widerstreitenden Weltmeinungen.

Krieg ist überall. Auf Kuba rumort's noch immer, die Kriegskosten betragen monatlich ungefähr 13 Millionen Pesetas. Die Regierung will 1500 Mann Cavallerie als Verstärkung senden. Ob's gelingt, den Aufstand bald niederzuwerfen?

Auf Madagaskar stießen die französischen Schützen auf eine starke Abtheilung Hovas, die sie mächtig mit dem Bajonett angriffen. Diese ließen 60 Todte und zahlreiche Verwundete zurück.

Schlechte Nachrichten kommen aus Ostasien. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die chinesischen Truppen in Schangheikwan im offenen Aufruhr sind, daß die Stadt geplündert wurde und die Aufrührer flohen. Aus Hongkong kommt die Kunde, daß im Norden Formosas Anarchie herrsche und der Aufstand an Boden gewinne. Im übrigen scheint es, daß zwischen Japan und den europäischen Mächten ein befriedigendes Schlußabkommen getroffen worden ist. Dies gilt als der Abschluß der ganzen Frage und als Widerlegung der in einigen europäischen Blättern verbreiteten Behauptung, daß Rußland das Protektorat über Korea beanspruche.

An christliche Eltern in Stadt und Land.

Mitgetheilt vom Generalpräses S. Schäffer in Köln.

Das Nachstehende gilt jungen braven Handwerksgesellen, aber auch frommen christlichen Eltern, die für Leib und Seele ihrer Kinder besorgt sind.

Der Frühling ist ins Land gekommen; es war auch hohe Zeit, denn der letzte Winter war von einer Strenge und Zähigkeit, wie nicht mancher Winter sie aufweist. Gott sei Dank, daß der strenge Bursche seinen Abschied genommen und dem Lenz Platz gemacht hat! Die Erde hat sich neu gekleidet; liebliches, frisches Grün bedeckt die Flur; die gefiederten Sänger, die während des Winters in wärmern Zonen gewohnt, sind wieder zu uns zurückgekehrt und erfreuen uns mit ihrem Gezwitscher. Das Menschenherz athmet wieder auf, denn der linde Frühling ist sein Freund.

Im beginnenden Frühjahr verbreitet sich auch eine große Anzahl von menschlichen Zugvögeln über das Land: ihr ahnt vielleicht, welche Zugvögel ich meine. Dem jungen Handwerker in Deutschland wohnt ein mächtiger Trieb zum Wandern inne, und wenn nach hartem, strengem Winter warme Lüfte wehen und die Sonne lieblich scheint, dann macht sich der dem jungen Volk des Handwerks angeborene Wandertrieb geltend. Der Handwerksbursche verläßt das stille Dorf und seiner Eltern bescheidenes Haus. „Mutter", so spricht er, „laß mich jetzt hinausziehen in die weite Welt; laß mich auf größere Werkstätten meinen Blick richten! Gerne möchte ich länger bei Dir weilen; gerne noch länger mich Deines mütterlichen Antlitzes freuen; aber es hält mich nichts daheim; ich muß hinaus ins frische, frohe Leben, muß lernen und verdienen." Das gute Mütterlein seufzt auf im Schmerz der Trennung und spricht: „Wenn's denn nicht anders sein kann, mein Sohn, so gehe mit Gott, und dein heiliger Schutzengel leite und führe und bewahre Dich vor bösen Genossen und vor den Netzen der Verführung! Während der guten Mutter die Thränen aus den Augen fließen, packt sie seine Sachen ein, und der Bursche zieht hinaus. „Vergiß die Seufzer Deiner Mutter nicht, laß von Dir hören und gib recht häufig ein Lebenszeichen von Dir. Wenn Du mir nicht schreibst, wenn Wochen und Monate vergehen, ohne daß ich von Dir etwas höre und sehe, ach, dann ist mein Herz betrübt und sorgenvoll, und ich muß denken, daß Dir ein Uebel zugestoßen ist am Leibe, vielleicht noch ein größeres, an der Seele!" — so spricht die Mutter. Noch ein letzter Kuß und Händedruck — und der Sohn verläßt das Elternhaus. Sein Ziel ist die nächste Stadt, in der er Arbeit findet, aber auch Kameraden, gute und schlechte durcheinander.

In dieser oder ähnlicher Weise habt Ihr, christliche Eltern, besonders Ihr, liebe und gute Mütter, Eure Herzenskinder hinausziehen lassen in die weite Welt. Euer Mahnwort und Segen haben ihre guten Früchte getragen; nicht selten aber ist der so treue Sohn ein Fremdling in Euerem Herzen geworden; er wurde eine Beute der Verführung, seine Briefe wurden immer seltener, und der Inhalt derselben, statt Euch zu erfreuen, gab zu vielen Besorgnissen Anlaß. Wie mancher junge Mensch, fromm und gut erzogen, unter Gebet und Segen des Vaters und der Mutter in die Welt entlassen, ist verführt und verdorben worden! Nicht mehr das liebe Angesicht der Mutter war es, was ihm bei Tag und Nacht vorschwebte, sondern ganz andere Gesichter zogen ihn an und fesselten ihn. Das Gebet hatte für ihn nichts Anziehendes mehr, der Religion und Tugend kehrte er immer mehr den Rücken, die hohlen Phrasen, die heute besonders in großen Städten einen so mächtigen Eindruck auf die Geister der Arbeiter machen, nahmen seinen Geist gefangen. So entsteht das Proletariat des Geistes und des Leibes; so hält das Elend, das leibliche und das geistige, seinen Einzug in die breiten Schichten des Volkes.

Gerade jetzt im Frühjahr, wo die Wanderlust erwacht, wo der junge Gesell die Heimath verläßt oder die wandernde Jugend des Handwerks den Zug aus kleinern in größere Orte antritt, kann kaum genugsam darauf aufmerksam gemacht werden, welch ein mächtiger Schutz der Verein Adolph Kolpings dem jungen Manne aus dem Gewerkstande ist und stets bleiben wird. Da liegt also gewiß der Wunsch nahe, daß die Seelsorger, aber auch die Eltern dem wandernden Burschen den Eintritt in diesen Verein auf das Dringendste anrathen. „Wohin Du auch kommst, mein Sohn, lasse Dich in diesem Verein als Mitglied anschreiben, tritt demselben mit guten Willen bei, werde ein thätiges, verständnißreiches Kind dieses Vereins. Er ist der große Raphael, der Dich mit fester, treuer und liebender Hand mitten durch alle Gefahren hindurchführt; die Lehren, die Dir in ihm ertheilt werden, die Beispiele, die Du siehst, die Liebeserweise, die Dir gespendet werden, sind eine starke Rüstung, eine Schutz- und Trutz-Waffe gegen die Einflüsse des verderblichen Zeitgeistes!" Der Gesellenverein ist heute so verbreitet, daß kaum eine Stadt oder ein Städtchen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz zu finden ist, in welchen dieser wohlthätige Verein nicht besteht. Alle einsichtigen Menschen sind seines Lobes voll; daß er aber von manchen Seiten gering geschätzt oder gar angefeindet wird, spricht eher für seine Güte als für das Gegentheil. Es kann jedem Vater und jeder Mutter nur zur höchsten Beruhigung gereichen, zu wissen: mein Sohn ist Mitglied des katholischen Gesellenvereins, dort weiß ich ihn geborgen. Und wie schön schreibt er mir, wie rühmt er den Verein, wie begeistert schildert er mir das Leben und Treiben in demselben, die hingebende Liebe des Präses, das freundliche Entgegenkommen der Mitglieder! Daher sollten Geistliche, Eltern und Vormünder dem in die Welt schreitenden Gesellen nichts dringender empfehlen, als den Eintritt in den Gesellenverein, und die jungen Burschen sollten sämmtlich so viel Strebsamkeit, Bildungstrieb und Ehrgefühl besitzen, daß sie es für eine ihrer dringendsten Angelegenheiten hielten, dem Gesellenverein beizutreten, und zwar weniger noch um der materiellen Vortheile willen, die der Verein ihnen bietet, als um der geistigen Güter willen, mit denen er sie ausstattet.

Etwas anders freilich gestaltet sich der Verein Kolpings in der Großstadt wie an kleineren Orten. In der erstern wird dem jungen Manne außerordentlich Vieles geboten; dort finden interessante Vorträge und Belehrungen statt, alles Mögliche betreffend, was zu seinem Fortkommen im Diesseits und für die Sicherstellung seines Seelenheils im Jenseits nöthig ist; dort sind die großen Spar- und Krankenkassen, dort ist ein sehr ausgebildeter Unterricht; dort sind blühende Hospitien mit Schlafstellen; die Feste, die man feiert, sind imposant und höchst anregend. Aber auch die kleinen Vereine sind nicht zu unterschätzen; auch sie bieten dem jungen Manne ganz außerordentliche Vortheile und gerade in ihnen gestaltet sich das Vereinsleben zu einem äußerst gemüthlichen und anziehenden. Nicht einmal, sondern hundertmal haben mir persönlich junge Meister die Versicherung gegeben, daß sie ihr Fortkommen, ihre gesunde Lebensanschauung dem Umstande verdankten, daß sie zur rechten Zeit das Glück gehabt, Mitglieder des Gesellenvereins zu werden. Ein Präses erzählte mir, daß ihm ein Sterbender mit letzter Anstrengung seiner Stimme, schon an der Pforte der Ewigkeit, gesagt habe: „Ich sterbe ruhig, denn ich war ein Mitglied des Gesellenvereins!"

Ich wiederhole daher: Eltern, Väter, Mütter, Geistliche und die ihr nur immer Einfluß auf die jungen Leute in Dorf und Stadt habt, empfehlet das wohlthätige Institut des katholischen Gesellenvereins!"

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

⚠ Warum gedeihen häufig die Gemüse so schlecht?

Eine Unterlassungssünde ist es, wenn der Gartenbesitzer nicht rechtzeitig an die Bestellung seines Gartens denkt, nicht rechtzeitig düngt, gräbt, säet und pflanzt. Und aus dieser Unterlassungssünde wird sicher und mit vorher zu berechnender Frist die Mißernte geboren, denn kurz gesagt: mit dem Verpassen des rechten Zeitpunktes für die Bearbeitung des Bodens und für die Aussaat ist eine Grundbedingung für das Gedeihen der Gemüsepflanzen oder was es sonst immer sei, nicht erfüllt worden. Wo aber dieser Fall des Zuspätekommens eintritt, werden mehr oder minder fühlbar alle ferneren Culturbemühungen erfolglos sein. Unumstößlich feststehende Vorschriften für die Zeit der einen oder anderen Arbeit zu geben, ist leider nicht möglich, da hier eben Gegend, Klima, jeweilige Witterung 2c. viel zu viel mitsprechen. Bist Du daher, lieber Leser, in der Bearbeitung des Gartens noch wenig geübt, und fürchtest Du mit den einzelnen Verrichtungen zu spät zu kommen, so sieh vor allen Dingen zu, wie es Geübte treiben: wann sie ihren Samen anschaffen, woher sie ihn beziehen, wann sie ihre Vorbereitungen für die Aussaat und auf welche Weise sie dieselben treffen, wann und wie sie aussäen, überhaupt alle Verrichtungen vollführen, die ein Gartenbesitz mit sich bringt. Nebenbei sei hier noch erwähnt, daß der Beschaffenheit der Samen große Aufmerksamkeit zu widmen ist, denn dieselbe bildet die erste Grundlage guten Gelingens. Der Spruch: „Wie die Saat, so die Erndte" bewahrheitet sich nirgends mehr wie gerade in der Gemüsezucht, denn Kraut ist nicht Kraut, sondern es ist, wie gewiß manche Hausfrau bestätigen wird, ein großer Unterschied zwischen einem eng geschlossenen, zarten und milde kochenden Krautskopf und einem nur lose geschlossenen und in Folge dessen wässerigen und rauh schmeckenden. Man lasse sich daher nicht durch die Billigkeit der Sämereien verleiten, bei einem Hausirer oder Krämer seinen Bedarf zu decken, sondern wende sich ohne Rücksicht auf den Preis an gute, renommirte Firmen; Erfurter Gemüsesamen ist bekanntlich allen anderen vorzuziehen.

Willst Du guten Erfolg erzielen, belausche auch Mutter Natur in ihrer stillen Werkstatt, in ihrem stets schaffenden Drange, Keime anzuregen, Säfte zu treiben, Blätter und Blüthen hervorsprießen zu lassen, Früchte zu zeitigen, Samen zu reifen. Kurzum habe ein wachsames Auge auf Alles, was in Deinem Garten vor sich geht und gib Dir Mühe, bei Deinen Gartenarbeiten zum mindesten gleichen Schritt zu halten mit der Entwicklung in der Werkstatt der Natur, so wirst Du wenigstens nicht zu spät kommen.

Wenn Du damit zwar auch noch nicht Brief und Siegel für ein gutes Gelingen in Händen hast, so hast Du doch wenigstens eine wichtige Grundbedingung erfüllt, die Dich dem erstrebten Ziele ein gut Stück näher bringt.

Kleines Feuilleton.

Die Geschichte der Insel Formosa.

Mehr noch, als aus der Tonnenzahl der jährlichen Aus- und Einfuhr, die als Werthmesser eines der Kultur noch nicht völlig erschlossenen Landes angeführt zu werden pflegt, ist der Werth der jetzt viel genannten Insel Formosa aus dem Wettstreit verschiedener Nationen um ihren Besitz zu erkennen. Den Chinesen muß die Insel schon seit den ältesten Zeiten bekannt gewesen sein, denn die Gebirge Formosas sind von den Peskadoresinseln aus, ja bei ganz klaren Tagen sogar von der Küste der Provinz Fokien aus deutlich sichtbar. In chinesischen Annalen wird Formosa schon vor Beginn unserer Zeitrechnung, unter der Dynastie der Hann, mit dem Namen Mauty oder Land der südlichen Barbaren erwähnt. Wie aus dieser Bezeichnung ersichtlich, müssen die Chinesen schon damals, wie heute, die grausame Kriegsführung der malayischen Urbevölkerung, die im Kopfabschneiden des Feindes gipfelt, kennen gelernt haben. Der erste Kriegszug der Chinesen gegen die Formosaner, von dem schriftlich berichtet wird, fällt in das Jahr 606 n. Chr. Küstengebiete wurden verwüstet und einige Tausend Eingeborene wurden zu Gefangenen gemacht. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts, unter der mongolischen Dynastie Yuan, hießen die Einwohner der Insel Tungfan, östliche Fremde. Ein genauer Zeitpunkt, wann die Insel in chinesischen Besitz kam, läßt sich nicht angeben. Seeräuber und chinesische Flüchtlinge suchten die Insel als Zufluchtsstätte auf, vermischten sich zum Theil mit den eingeborenen Wilden und bildeten sich als ein besonderer, jetzt Hakka genannter, Volkstypus aus. Das Mutterland erinnerte sich ihrer nur dann, wenn die Japaner die Insel zu besetzen drohten. Diesen mußte Formosa schon seiner benachbarten Lage wegen begehrenswerth erscheinen. Sie gründeten zuerst im Mittelalter, dann im Jahre 1620 auf dem nördlichen Theile Kolonien, zogen sich aber bald vor den Holländern zurück. Diese sind außer den Chinesen das am längsten herrschende Volk auf der Insel gewesen. Vor ihnen hatten sich auf dem Nordende der Insel die Spanier niedergelassen, die bald nach der Besitzergreifung der Philippinen die Fruchtbarkeit der Insel erkannt hatten. Sie errichteten 1626 an der Bai von Kilung das Fort San Salvador, indessen wurden sie auch bald von den Holländern verdrängt. Die ersten Europäer, die die Insel erblickt hatten, waren Portugiesen gewesen, die ihr den noch jetzt gebräuchlichen Namen Formosa, d. h. die Schöne, beilegten. Die Geschichte der Insel als holländische Colonie hat Monier eingehend in der ‚Revue Coloniale internationale' geschildert. Danach landete, durch widrigen Wind verschlagen, zufällig ein holländisches Schiff, das nach Japan bestimmt war, an der Küste Formosas. Die Mannschaft erkundete hierbei die Stärke der japanischen Garnison und die Beschaffenheit des Landes. Der Bericht der zurückgekehrten Seeleute veranlaßte die holländische ostindische Compagnie, sich zunächst auf den Pescadores-Inseln niederzulassen und diese bald darauf an die Chinesen gegen Formosa abzutreten. Im Jahre 1624 landeten die Holländer bei der heutigen Stadt Tainau und erhielten von den Japanern nach langen Verhandlungen ein Stück Land eingeräumt, auf dem sie das Fort Zelandia erbauten. Das Fort lag auf einer Anhöhe und beherrschte mit seinen Kanonen die Einfahrt in den Hafen. Bald hatten sich die Holländer des größten Theiles der Insel bemächtigt. Auf die Eingeborenen übten sie einen wohlthätigen Einfluß aus. Sie stifteten unter den sich stets bekriegenden Stämmen Frieden und ließen ihnen ihre Selbstverwaltung. Jedes Dorf hatte seinen gewählten Häuptling, der aber dem holländischen Gouverneur unterstand. Alle Häuptlinge mußten im April eines jeden Jahres vor dem Gouverneur erscheinen, um über ihr Verhalten Rechenschaft zu geben und über das Vorgefallene zu berichten. Diese Versammlung hieß die Staaten von Formosa. Nach und nach faßte auch das Christenthum unter den Eingeborenen festen Fuß. Der Handel mit China nahm große Dimensionen an. Selbst in sehr schlechten Jahren hat die Kolonie einen Gewinn von 300,000 bis 500,000 G. abgeworfen. Ein unerwartetes Ereigniß führte den Untergang der viel versprechenden Kolonie herbei. In China herrschte im Anfang des 17. Jahrhunderts der furchtbarste Krieg. Die Mandschu waren von Norden eingedrungen und bekämpften siegreich die Dynastie der Ming, die sich schließlich auf drei Küstenprovinzen beschränkt sah. Zu den treuesten Anhängern der Mingdynastie gehörte der Admiral Iquan, der von den Mandschu festgenommen und in Peking zu ewigem Gefängniß verurtheilt wurde. Sein Sohn, von den Europäern Koschinga genannt, führte einen hartnäckigen Widerstand gegen die fremden Eindringlinge, wurde aber endlich gezwungen, das Land zu verlassen und sich auf seine Flotte zu werfen. Als der Kampf in China immer größere Ausdehnung annahm, ergriffen Tausende von Chinesen die Flucht und siedelten sich auf Formosa an. Die Holländer sahen diese Einwanderung gerne, da sie fleißige Arbeitskräfte ins Land brachte. Diese Chinesen bildeten aber die Vorhut Koschingas. Bereits seit 1645 erhielt die holländische Compagnie aus Japan Nachrichten über die drohenden Absichten Koschingas. Der Rath der Siebzehn beschloß deshalb 1650 in Holland, daß die Garnison von Formosa auch zu Friedenszeiten aus 1200 Mann bestehen solle. Ein zweites Fort, die „Provinz", wurde erbaut. Im Uebrigen versagte man in Batavia dem Gouverneur von Formosa jede Unterstützung. Koschinga landete am 3. April 1661 mit 25,000 Mann und zahlreichen Kriegsdschonken auf Formosa. Das Fort „Provinz" mußte bereits nach wenigen Tagen übergeben werden. Ein holländischer Sergeant, der ins Lager Koschingas desertirte, unterrichtete diesen von der Schwäche der Garnison, dem Mangel an Proviant und zeigte ihm die schwächsten Stellen der Festung. Koschinga ließ eine große Zahl Kanonen auffahren, legte Bresche und erstürmte die Vorwerke. Nach fünftägigen Verhandlungen kam unter sehr ehrenvollen Bedingungen für die Holländer die Kapitulation zu Stande. Das Fort Zelandia sammt seinen Werken, die Kanonen und andere Waffen, die Munition, die Waaren und das Geld, das Eigenthum der Compagnie war, fiel in die Hände des Siegers. Koschinga genoß nur kurze Zeit die Früchte seines Sieges. Er starb schon nach wenigen Monaten am 2. Juli 1662. Bis 1663 blieb die Insel im Besitze seiner Nachkommen, dann wurde sie von den Mandschu okkupirt und als Regierungsbezirk der chinesischen Provinz Fokien einverleibt. Ein Aufstand der Hakka veranlaßte 1722 eine Theilung des Regierungsbezirks. Eine weitere Organisation erfolgte erst 1875. Im Jahre 1874 hatten nämlich die Butang, ein eingeborener Stamm an der Südostküste Formosas, gegen japanische Schiffe Strandfrevel verübt. Die Chinesen verweigerten den Japanern Genugthuung. Deshalb landete ein Corps Japaner auf Formosa, das die Butang schnell niederwarf. Auf die Kunde hiervon sandten die Chinesen sofort 10,000 Mann nach der Insel und knüpften mit Japan Verhandlungen an, deren Ergebniß der Verzicht Japans auf Formosa war. Die Insel selbst wurde in zwe Verwaltungskreise, einen nördlichen und einen südlichen eingetheilt. Die Präfekten unterstanden einem zu Tainan residirenden Verwaltungschef. Dieser selbst war dem Gouverneur der chinesischen Provinz Fokien unterstellt. Da kam im Jahre 1885 der französisch-chinesische Conflikt. Die Franzosen wollten zu gleicher Zeit bei Tamsui und Kilung landen, von zwei Seiten nach Banka vordringen und sich so Nordformosas bemächtigen. Dabei unterschätzten sie offenbar die Chinesen, namentlich deren Kampfgenossen, die Hakka und eingeborenen Wilden. Als die Franzosen, nachdem sie die befestigten Lager der Chinesen bei Tamsui in Brand geschossen, zu landen versuchten, wurden sie von den Chinesen unter der Führung des Generals Lin Ming Chuang geschlagen. Dieses Sieges wegen wurde der General zum selbstständigen Gouverneur der Insel ernannt. Seitdem ist auch die Insel eine selbstständige Provinz Chinas, ihr Gouverneur, dessen Residenz Taipe ist, ist der chinesischen Centralregierung direkt unterstellt. Mit Recht nennen sich somit die Chinesen jetzt Besitzer der Insel, wenn auch nur der Küstengebiete. Das Innere gehört heute noch unbeschränkt den eingeborenen Wilden. Die neuesten Ereignisse, die den Uebergang Formosas aus chinesischen in japanischen Besitz zur Folge haben, sind bekannt.

Zu spät gesäete und demnach zu spät aufgehende Pflanzen tragen immer den Stempel der mehr oder minder hervortretenden Verkümmerung je nachdem die für ein gesundes Gedeihen nöthige Saatzeit länger oder kürzer verpaßt wurde. Die Ursachen der Verkümmerung liegen eben darin, daß nicht mit den treibenden Naturkräften gleicher Schritt gehalten wurde, daß ihr an Stelle der milden, erquickenden Frühlingsluft bereits die versengenden Strahlen der höher gestiegenen Sonne in ihrer ersten Jugend zu Theil wurden. Die erste Folge davon war, daß die junge Pflanze durch die gesteigerte Wärme zu rasch getrieben und in Folge dessen schwach und verzärtelt wurde. Desgleichen wirkt der mit der fortschreitenden Jahreszeit eintretende Wassermangel und die dadurch beschränkte Nahrungszufuhr höchst nachtheilig auf die weitere Entwicklung der Pflanzen ein; sie welken dahin und eine vollständige Mißernte ist das Ende all der Arbeit, all der schönen Hoffnungen.

In früheren Zeiten galten die Mondregeln unter der ländlichen Bevölkerung bei der Bestellung im Gemüsegarten; heutzutage kümmert man sich nur höchst selten mehr darum. Die Welt ist aufgeklärter geworden. Obgleich wir uns diesen Ansichten anschließen und den Versuch, den Stand des Mondes mit dem Gedeihen der Gemüsepflanzen in Zusammenhang zu bringen, als Aberglauben bezeichnen müssen, so können wir dieser früheren ländlichen Sitte eine gute Seite doch nicht absprechen: Sie erinnerte nämlich den Gartenbesitzer stets daran, wenn es die rechte Zeit sei, diese oder jene Aussaat oder Pflanzung vorzunehmen. Ja, es kam in der That früher weit seltener vor als heutzutage, daß der richtige Zeitpunkt der Gartenbestellung versäumt wurde.

Doch, wie gesagt, diese Sitte gehört der Vergangenheit an, und so bleibt denn heutzutage die Erfahrung die beste Lehrmeisterin; allerdings ist hier das Lehrgeld mitunter recht theuer und möchten wir daher jedem Gartenbesitzer nur von Herzen wünschen, daß ihm ein Zuspätkommen und damit auch das theuere Lehrgeld erspart bleibe.

Gemeinnütziges.

§ Vertreibung von Fliegen aus Vorrathsräumen.

Am besten hat es sich bewährt, die Fenster bis auf einen Spalt zu verdunkeln, vor welchem die Fliegen Platz suchen, worauf sie mit frischem Insectenpulver eingestäubt werden. Da die Fliegen davon nur betäubt, nicht getödtet werden, so ist es nöthig, die scheinbar todten Fliegen zusammen zu fegen und zu vernichten. Die Anbringung von einmaschigen Fliegenfenstern aus Drahtgewebe und das Geschlossenhalten der Thüren ist dabei nothwendige Bedingung, wenn die Plage nicht überhand nehmen soll.

* Stoffe wasserdicht zu machen.

In 1½ Eimer heißen Wassers wird ½ klg. Alaun und 125 gr. Bleizuckergift aufgelöst. Dieses läßt man abkühlen und schüttet die klare Flüssigkeit sehr vorsichtig von dem Bodensatz ab. In diese klare Flüssigkeit taucht man die betreffenden Stoffe, welche man wasserdicht zu machen wünscht. Darauf läßt man dieselben, glatt aufgehaugen, abtropfen und trocknen, ohne sie zu glätten.

⊙ Gras auf gepflasterten Höfen, Trottoirs 2c. zu entfernen.

Man nehme ⅔ Wasser, ⅓ ungelöschten Kalk und menge dieses mit 1/10 Schwefel. Die Mischung siede man alsdann in einen Kessel und rühre dabei tüchtig um. Mit dieser Flüssigkeit begieße man die betreffenden Stellen. Als ferneres Mittel wird das Begießen mit nicht zu stark verdünnter Carbolsäure empfohlen. Auch hierdurch wird jedes organische Leben vernichtet. Fürchtet man den üblen Geruch, so kann man statt der angeführten Mittel die in Handel kommende Schwefelsäure mit 50—80facher Verdünnung zur Zerstörung der Grasnarbe nehmen.

Vermischtes.

* Fredeburg, 20. Mai. Während der kalten und nassen Tage herrschte auch in der hies. Gegend ein recht winterliches Wetter. So fielen am 16. d. M. zwischen Regen so große Schneemassen, daß bald die Blüthenpracht des Frühlings unter einer weißen Schneedecke verhüllt war. Am 18. Mai schneite es von 6—10 Uhr Morgens ununterbrochen, so daß die Schneedecke bereits eine Dicke von mehreren Zoll erreicht hat. Ob dieser Einfall des Winters in den Frühling Schaden verursacht, ist zur Zeit noch nicht festzustellen.

* Limburg, 18. Mai. Ein Kirchendieb wurde von der hiesigen Strafkammer für lange Zeit unschädlich gemacht. Am 29. März Morgens wurde in Hadamar in der katholischen Kirche der Opferstock beraubt, und am Abend desselben Tages wurde in die Sacristei eingebrochen und daraus mehrere Paramente gestohlen. Außerdem wurde noch bei einem Gastwirth eingebrochen, wo der Dieb Wein und Cigarren mitnahm. Der Verdacht, alle diese Diebstähle ausgeführt zu haben, fiel auf einen in Hadamar sich aufhaltenden Menschen, der erst unlängst eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte. Derselbe wurde hier verhaftet und der ihm zur Last gelegten Verbrechen überführt. Vor der Strafkammer erhielt er 8 Jahre Zuchthaus, 7 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* Kopenhagen, 21. Mai. Die dänisch-grönländische Handelsflotte hat nach den mit dem Dampfer Fox II eingetroffenen Nachrichten einen bedeutenden Verlust erlitten. Das der grönländischen Handelsgesellschaft gehörige Schiff „Hvidbjörn" ist am 12. April in der Nähe von Grönland gesunken. Der Hvidbjörn sollte mit Proviant für die Colonieen belastet nach Juliani abgehen, fand indeß den Hafen durch Eis gesperrt und versuchte einen andern Hafen zu erreichen. Während das Schiff bei der Insel Nunarsuit vor Anker lag schraubte plötzlich das Eis sich zusammen und zermalmte in unglaublich kurzer Zeit das Schiff vollkommen. Die Mannschaft rettete das nackte Leben, trieb anfangs auf Eisschollen umher, gelangte indessen endlich an die nahe Küste. Von dort brachten ein paar Kajakfahrer einige Tage später Nachricht von dem Unglück nach der Colonie Ivigtut mit der Bitte um schleunigste Hülfe für Mannschaft, die ohne allen Mundvorrath war und in zwei verlassenen Grönländerhütten nur den nothdürftigsten Schutz gegen die furchtbare Kälte gefunden hatte. Ein Boot mit Vorrath wurde sofort abgesandt, konnte aber kaum den starken Eisgürtel durchbrechen; dagegen hofft man, daß zwei Kajaken, ebenfalls mit Vorräthen beladen, sich durch zufällige Oeffnungen im Eise durchzuwinden vermochten. Am 28. April, also 16 Tage nach der Strandung, hatte man noch nichts weiteres von den Schiffbrüchigen gehört.

* Warschau, 18. Mai. In Brest-Litowsk brach gestern Abend bei heftigem Winde eine Feuersbrunst aus, die fast die ganze Stadt zerstörte. Es blieben nur wenige Steinhäuser unbeschädigt. Drei russische Kirchen und eine katholische Kirche sowie die Waarenstationen der Südwest- und Poleßje-Bahnen sind niedergebrannt. 30 Personen kamen ums Leben. (Brest-Litowsk, Grenzzollamt, im Gouvernement Grodno am Bug gelegen, zählt ungefähr 40,000 Einwohner und ist im Getreide-, Flachs-, Hanf- und Juchtenhandel bedeutend. Die Bevölkerung ist aus Russen, Polen, Armeniern und Juden gemischt; letztere haben an diesem Platze eine Hohe Schule errichtet. Die Stadt ist Sitz eines griechischen und eines armenisch-katholischen Bischofs.)

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Bernh. Cohnen in Firma Cohnen & Neuhaus in Grevenbroich „Kontinuierlich arbeitende Strähngarnschlichtmaschine". — Carl Krebs in Hüsten bei Neheim „Heizapparat mit gesondertem Verbrennungsraum". — Oetzbach & Colla in Velbert „Rechts oder links verwendbares Möbelschloß". — A. Bröggelhoff in Schalke „Stoßkappenbefestigung an Billardstöcken; Zus. z. Pat. 76652". — Büttner & Meyer in Uerdingen „Verfahren und Trommel zum Darren". — Bernh. Cohnen in Grevenbroich „Bewegungsvorrichtung für Garnwringmaschinen". — C. E. Grote in Barmen „Auslaugeapparat". — Fritz Schmitz in Aachen „Treibriemen mit winkelförmigen Einlagen". — Max Mischel in Düsseldorf „Luftballon-Panorama mit auf und abbewegbarer Gondel".

Ertheilungen:

Dr. A. Classen in Aachen „Verfahren zur Darstellung von Jodderivaten des Diphenylamins". — Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co. in Ratingen „Wasserkammer für Röhrenkessel mit hohlzylindrischen, durchbrochenen, die Kammerwände verbindenden Ankern". — J. Adrian in Köln „Reifenbefestigung für Metallräder aller Art". — H. Mork in Duisburg „Feststellvorrichtung für Rohre u. dergl.; Zus. z. Pat. 74022". — Fr. C. Th. Dörr in Köln „Doppelthür für Schiffsschottwände".

C. Kausch, Tuchversandt, Ottweiler 116 (Trier), seit 1858 empfohlen als reelle Bezugsquelle für **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Anzug-, Paletot-, Loden-, Jagdstoff** 2c. Musterauswahl von über 500 Tuchproben portofrei **Neuß**.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 13. Mai: Catharina Johanna, T. des Faßbinders Bernhard Riemann. — Am 16.: Maria Elisabeth, T. des Gepäckunternehmers Gerhard Dahmen. — Johann Carl, S. des Locomotivführers Daniel Miebach. — Am 17.: Johann Eduard, S. des Geschäftsmannes Heinrich Wienand. — Am 18.: Maria Franziska Aloysia, T. des Schuhmachers Eugen Hilgers. — Louise Anna Maria Huberta, T. des Bahnwärters Hubert Schmitz. — Catharina, T. des Fuhrknechtes Mathias Busch. — Am 19.: Sophia Agnes, T. des Briefträgers Nikolaus Zentzis. — Maria Christina, T. des Zimmerergesellen Gottfried Weißenbrunn. — Michael Johann Gerhard, S. des Bahnwärters Johann Hufer. — Am 20.: Anton Aloysius Jakob, S. des Bäckers Aloysius Klosterberg. — Am 21.: Anna Maria Magdalena Huberta, T. des Schlossers Johann Pullen. — Theodor Hubert Maria, S. des Buchbinders Carl Schotters. — Am 22.: Anna Josefine, T. des Tagel. Peter Busch. — Johann Josef Thomas, S. des Tagel. Thomas Kölschbach. — Am 23.: Anna Barbara, T. des Maurers Caspar Lörges. — Am 24.: Anna Maria Margaretha Aloysia, T. des Kaufmannes Johann Schwalbach.

Sterbefälle.

Am 16. Mai: Ernestine Forstmann, Ordensschwester, 61 J. alt. — Am 17.: Johann Wilhelm Müller, 8 M. 11 T. alt. — Am 18.: Christine Loebach, Ehefrau des Geschäftsl. Carl Kingen, 60 J. 5 M. alt. — Am 22.: Catharina Hützen, 80 J. alt. — Am 23.: Josefine Cremers, Ehefrau des Mühlenbauers Wilhelm Loosen, 47 J. alt. — Maria Christina Weißenbrunn, 4 T. alt.

Heirathsverkündigungen.

Leopold Lückgers, Rottenarbeiter, und Theresia Hoffmann, b. v. h., früher in M.-Gladbach. — Julius Stern, Kaufmann in Crefeld, und Heinriette Lehmann, b. h.

Heirathen.

Am 17. Mai: Johann Kirschbaum, Bäcker und Conditor, zu Nettesheim, und Maria Auguste Glasmacher, b. h. — Am 18.: Carl Wilhelm Theodor Renner, Dr. med., pract. Arzt, und Maria Ida Wilhelmina Linden, b. v. h. — Peter Anton Josef Heinen, Fabrikarb., Wwer. von Wilomena Heinen und Maria Theresia Wildschrey, b. v. h. — Am 20.: Ernst Hugo Gesser, Kaufmann, zu Elberfeld, und Antonette Christina Josefa Sommer, b. h.

Stadtverordneten-Sitzung

im Rathhaussaale zu Neuß.

Montag den 27. Mai 1895, Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Anlage eines neuen Retortenofens in der städt. Gasanstalt,
2. Beschlußfassung über von der Firma Gebr. Koenemann zu zahlende Erstgebühren,
3. Angelegenheit betr. Bebauung des Grundstückes an der Ecke der Breite- und Hochstraße,
4. Verpachtung der Krurbleiche,
5. Verpachtung der Erstböschung vor dem Hessenthore an den Reiterverein,
6. Gesuch um Anpachtung eines städtischen Grundstückes.

Junge **Schweine** zu haben bei **J. Plückers,** Weißenberg.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bestimmungen des § 69, Ziffer 6 al. 3 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 mache ich hiermit bekannt, daß das

diesjährige Aushebungsgeschäft für den Kreis Neuß am 6., 7., 8. und 10. Juni dss. Js., jedesmal 8 Uhr Morgens anfangend, im oberen Saale des städtischen Kaufhauses zu Neuß am Markt

stattfinden wird.

Die zur Gestellung verpflichteten Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, an den in der denselben zugehenden Vorladung näher bezeichneten Tage, Morgens 7½ Uhr, im Aushebungslokale sich einzufinden. Militairpflichtige, welche beim Aufruf ihres Namens im Aushebungslokale nicht anwesend sind, haben eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen.

Außer den bei der Musterung im laufenden Jahre als „dauernd unbrauchbar" bezeichneten, zum „Landsturm" oder zur Ersatz-Reserve" designirten und den als tauglich zum Militairdienste ausgehobenen Militairpflichtigen, haben auch diejenigen zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten jungen Leute, welche bei ihrer erfolgten Meldung zum Diensteintritt von dem betreffenden Truppentheil wegen Untauglichkeit abgewiesen wurden, sowie ferner die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Ober-Ersatz-Commission sich vorzustellen.

Die vorstehend erwähnten zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen haben sich, sofern dies noch nicht geschehen, sofort unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines auf meinem Büreau, Königstraße, zu melden.

Militairpflichtige, welche an Epilepsie, Stottern, Schwerhörigkeit, Geisteskrankheit 2c. leiden, haben dafür zu sorgen, daß die erforderlichen Atteste und eidesstattlichen Verhandlungen, durch welche diese Fehler nachgewiesen werden, der Königlichen Ober-Ersatz-Commission vorliegen, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben müssen, wenn ihren Aussagen kein Gewicht beigelegt wird.

Die fraglichen Atteste und Verhandlungen sind durch Vermittlung der zuständigen Herren Bürgermeister mir einzureichen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß **behufs Beurtheilung der Reklamationen das Erscheinen sämmtlicher Familienangehöriger der Reklamirten, auf deren Arbeitsfähigkeit oder -Unfähigkeit es ankommt, unerläßlich ist.** Krankheiten 2c., welche am Erscheinen verhindern, sind durch amtliche Atteste genügend nachzuweisen. Reklamanten, welche bei Prüfung ihrer Reklamation fehlen, bezw. entschuldigende Atteste für ihr Nichterscheinen nicht rechtzeitig beibringen, haben eventuell die Verwerfung der Reklamation zu erwarten.

Diejenigen Familien, welche zwei arbeitsfähige Ernährer nicht gleichzeitig entbehren zu können glauben, müssen bezügliche Reklamationsanträge spätestens im Aushebungstermine stellen, da nur in diesem Falle unmittelbar nach der Einstellung des zuletzt Ausgehobenen die Entlassung des bereits Dienenden ausführbar ist. Die Reklamanten haben sich ungesäumt mit den Herren Ortsbürgermeistern wegen Aufnahme der vorgeschriebenen Reklamationsverhandlung ins Benehmen zu setzen.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche bei der Aushebung durch die Königliche Ober-Ersatz-Commission als Ersatz-Reservisten oder Rekruten ausgehoben werden, haben so lange im Aushebungslokale zu verweilen, bis sie im Besitze ihrer Ersatz-Reserve-, bezw. Urlaubs-Pässe sind, deren Aushändigung direkt nach Beendigung des Aushebungsgeschäftes durch das Königl. Bezirks-Commando erfolgen wird.

Die Superrevision der Invaliden, Wehrleute, Reservisten und Ersatz-Reservisten findet Dienstag den 11. Juni cr., Morgens 8 Uhr, in demselben Lokale statt; einzelne dieser Leute werden jedoch schon auf den 6., 7., 8. oder 10. Juni cr. vorgeladen werden.

Neuß, den 3. Mai 1895.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Neuß:
Frhr. v. Schorlemer, Königl. Landrath.

Stellen-Vermittelung des Augustinus-Vereins zur Pflege der kath. Presse.

Angebote, Nachfragen, Stellen-Bewerbungen (bei Stellenbewerbungen Zeugniß-Abschriften, keine Original-Zeugnisse, für letztere keinerlei Garantie) sind mit der bei jeder Anzeige angegebenen Nummer zu versehen und unter Beifügung der entsprechenden Freimarken zur Weiterbeförderung an den Auftraggeber der betr. Anzeige zu richten an den General-Sekretär des Augustinus-Vereins **Jordan** in Crefeld. Für jede einzelne spätere Anfrage an denselben ist Rückporto erforderlich.

Nr. 231. **Redakteur** für Centrumsblatt von mehr als lokaler Bedeutung **gesucht.** Bewerbungen mit Angabe über Bildungsgang und Referenzen erbeten.

Nr. 232. **Comptoirist,** in allen Arbeiten des Inseraten- u. Drucksachenwesens bewandert, selbstständiger Arbeiter, im Besitze des einj. Militairzeugnisses, **sucht** auf bald oder später dauernde Stellung bei kathol. Zeitung. Schöne Zeugnisse und beste Empfehlungen.

Suche zu baldigem Eintritt einen guten **Pferdeknecht.**
Jac. Herges, Hemmerden.

Ein starker **Bäckerlehrling** oder **Zweitgeselle** auf sofort gesucht.
Peter Hohnen, Fischeln.

In der gestern stattgefundenen Versammlung der Wahlberechtigten des Wahlbezirks Nr. 7 (Kreise M.Gladbach Stadt und Land, Grevenbroich und Neuß) behufs Neuwahl für die ausscheidenden **Vertreter und Ersatzmänner für den Ausschuß der Versicherungs-Anstalt Rheinprovinz** wurde mit großer Stimmenmehrheit vereinbart folgende Herren zu wählen bezw. wiederzuwählen:

aus dem Stande der Arbeitgeber:

1. **Heinr. Hoffmann** in M.Gladbach, als Vertreter, Viktoriastr. Nr. 44, Fabrikbesitzer,
2. **Heinr. Dahmen** auf Damianshof, als I. Ersatzmann, Bürgermeisterei Evinghoven, Rittergutsbesitzer und Ehrenbürgermeister,
3. **Wilh. Schaarmann** in Rheydt, als II. Ersatzmann, Maschinenfabrikant;

aus dem Stande der Arbeitnehmer:

1. **Gottfr. Burghardt,** als Vertreter, Mülforth b. Odenkirchen, Portier,
2. **Wilh. Meister** in Neuß, als I. Ersatzmann, Brückstraße Nr. 5, Speichermeister,
3. **Louis Linke** in Grevenbroich, als II. Ersatzmann, Modellschreiner.

Es wird gebeten, hiernach die Stimmzettel auszufüllen und spätestens Samstag den 25. ds. Mts. an den Herrn Landesrath Klausener zu Düsseldorf gelangen zu lassen.

M.Gladbach, den 23. Mai 1895.

Der Oberbürgermeister:
J. V.
Baumann, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Seit dem 2. Juli 1894 unterliegen bekanntlich auch die Hausgewerbetreibenden der Textil-Industrie der Invaliditäts- und Altersversicherung. Da alle Versicherten dieser Art, welche am 2. Juli 1894 das 40. Lebensjahr bereits überschritten hatten, bei späterer Stellung eines Antrages auf Erlangung der Altersrente nachweisen müssen, daß sie in der Zeit vom 2. Juli 1891 bis 1. Juli 1894 als Hausgewerbetreibende der Textil-Industrie mindestens 141 Wochen hindurch beschäftigt gewesen sind, so kann denselben in ihrem eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden, die entsprechenden Arbeitsbescheinigungen, welche von der Ortsbehörde zu beglaubigen sind, sich schon jetzt zu beschaffen und dieselben sorgfältig aufzubewahren.

Außerdem werden diejenigen Versicherten, welche am 2. Juli 1894 bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten, gut thun, wenn sie sich auch noch bescheinigen lassen, welchen Lohn sie in der Zeit vom 2. Juli 1891 bis 1. Juli 1894 bei den einzelnen Arbeitgebern bezogen haben, weil von der durchschnittlichen Höhe des Lohnes für sie die Höhe der Altersrente abhängt.

Neuß, den 20. Mai 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

1 starker **Pony mit Geschirr** zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Immobilar- und Mobilar-Verkauf

am Schnabel b. Grevenbroich.

Theilungshalber lassen Geschw. Mumm am Schnabel bei Grevenbroich am

Donnerstag den 6. Juni d. J.

in ihrer Wohnung am Schnabel:

Morgens 10 Uhr:

ihre sämmtlichen in der Gemeinde Grevenbroich liegenden Ackerländereien mit Wohnerbe, groß 18 Mrg. u.

2. nachher das sämmtliche Haus- und Ackerwirthschafts-Inventar, als: 1 Ackerpferd, 1 zweijähriges Fohlen, 2 Karren mit Leitern, 2 Pflüge, 2 Eggen, Kettenschleife, Urinfaß, Dreschmaschine, Wannmühle, mehrere 1000 Pfd. Stroh, Hausmobilien usw., sowie 4 Kölner Morgen zahmer Klee, 1 Kölner Morgen wilder Klee und 1½ Mrg. russischer Klee,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Sommergras-Verkauf zu Bedburg.

Freitag den 31. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

läßt Herr Fabrikbesitzer **Adolf Selverberg** zu Bedburg beim Gastwirth **Heidemann** daselbst in seinem Rieselwiesengut Burgbroich bei Bedburg

circa 200 Morgen Grasaufwuchs

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Nähere Auskunft gibt Jäger Heß zu Burgbroich.

Bedburg, den 16. Mai 1895.

Wolff, Notar.

Gras-Verkauf auf Haus Barbarastein bei Butzheim.

Am Freitag den 31. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,

auf Haus Barbarastein, läßt Herr **Franz Zilkens** zu Köln-Ehrenfeld:

den diesjährigen Grasaufwuchs mit Einschluß des Grummets in 50 einzelnen Parzellen von je 1 Morgen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Köln-Ehrenfeld, den 16. Mai 1895.

Schippers, Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Klee- und Gras-Verkauf zu Büderich.

Am Freitag den 31. Mai, Nachmittags 5 Uhr,

läßt **Wwe. Pet. Kohtes** zu Haus Meer im Lokale der **Geschw. Pütz** zu **Brühl:**

12½ Morg. Rothklee am Meerbusch,
7½ Morgen Luzernerklee das.,
8 Morgen Gras „die Weide" am Viehhof,
2 Nrn. Gras an der Mühle,

und 1 Nr. Gras „das Bobendgen", öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Lieferung

für den „Ortsverband Büttgen" von monatlich 1000 bis 1200 Centner prima grobe reine **Weizenkleie,** franko Station Büttgen, auf Jahres- resp. Halbjahrs-Lieferung. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen oder werden auf Wunsch gegen Einsendung einer Mark in Briefmarken schriftlich mitgetheilt.

Offerten mit Beutelmuster bis zum 7. Juni erbeten an **H. J. Compes.**

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge.)

Ein hübsches **Privathaus,** mit schönem Gärtchen u. Bleiche, in schönster Lage, ist zum 1. Oct. zu verkaufen oder zu vermiethen.

Die Exp. sagt wo.

Kartoffeln.

Schneeflocken u. Riesenblaue zu haben bei **Wilhelm Wierichs,** Haus Schackun, Büderich bei Neuß.

Complette, starke

Heureiter,

à **1,70 Mk.,** empfehlen

M. Bergerhausen & Sohn, Horrem-Dormagen.



Ein gutes **Ackerpferd** steht verhältnißhalber billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg.



Ein 6 Jahre altes, mittelschweres fehlerfreies **Pferd** zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Das grosse Lager in Damenconfection:

Jacketts, Capes, Kragen, Spitzen-Umhänge, Kinder-Kleidchen, Blousen

wird wegen Abbruch des Hauses und vollständiger Auflösung der Firma

zu jedem annehmbaren Preise vollständig ausverkauft

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit

150 zurückgesetzte **Jacketts** aus den besten Stoffen pr. Stück M. 3.00,
200 zurückgesetzte **Regenmäntel** aus ganz wollenen Stoffen pr. Stück M. 4.00

Geschw. Alsberg Nachf.

Breitestrasse 2. **Düsseldorf,** Ecke Grabenstrasse.

Sonntag den 26. d. Mts. bleibt das Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfg. auch in ganzen Dosen zu 10 Stück empfiehlt bestens

Aug. G. Scharff.

Concurs-Waaren-Ausverkauf.

Das grosse Concurswaarenlager **H. Strack,** soll, **Düsseldorf, Bergerstr. 10,** sehr billig ausverkauft werden. Das Lager besteht nur aus besseren **Herren-, Burschen-** und **Kinder-Anzügen, Paletots, Joppen, Röcke, Hosen** und **Westen,** Posten **Arbeiter-Hosen** und **Joppen, seidenen Westen, Braut-Anzügen, Communion-Anzügen, Confirmations-Anzügen, Comptoir-Joppen,** feinen **Anzug-, Paletot-** und **Hosen-Stoffen, Futterzeugen,** Posten **Reste Buxkins, Cheviots** und **Kammgarne. — Auf Wunsch werden die gekauften Stoffe nach Maass sehr billig angefertigt.**

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Es wird bemerkt, dass dieses Geschäft nur ganz kurze Zeit bestanden, also das grosse Lager nur aus ganz guten modernen Waaren besteht.

Verkaufsstunden von Morgens 8 bis Abends 7½ Uhr.

R. Blumenrath.

Wiesbadener Auguste Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos. | Mark das Loos. 1

Mark 90,000 Mark

Gesammtwerth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark

Alle Gewinne mit 90% ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie, Bank-Geschäft, Cöln-Rhein.

Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.



Bitte beim Einkauf stets auf den Namen E. Musche Cöthen zu achten.

erzeugt blitzschnell einen **prachtvollen, tiefschwarzen bleibenden Glanz, schmeichelt das Leder,** verbraucht sich **sehr sparsam** und ist thatsächlich **besser und billiger** als die sogenannte beste Wichse der Welt. Nur in rothen Dosen à 10 u. 20 Pf. ächt bei

J. Mohrer, Neuß, Büchel 22.
Fr. Wilh. Cremer, Neuß, Büchel.



Auf Birkhof b. Neuß sind junge **Eber** und **Sauen** zur Zucht der sich schnell mastenden Berkshire- (schwarz) und der langen weißen Yorkshire-Rasse abzugeben.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) a. der Kronenapotheke Berlin **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pfg. **Depôt** in **Neuss** bei **Jac. Breuer,** Krämerstrasse.

Veraltete Krampfaderfussgeschwüre,

Flechten u. andere Leiden heilt brieflich, schmerzlos unter schriftl. Garantie billigst. 25jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jekel, Breslau,** Neudorfstr. 3.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Patente u. Muster-Schutz aller Länder billig, Rath gratis. Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Rhenser

Natürliches kohlensaures Mineralwasser

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Ein gutes Tafelwasser,
rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Jährlicher Versand: 4 Millionen Gefässe.

Niederlage bei: **Jos. Merges.**

Mineral-Quelle

ROISDORFER

Schutz-Marke

Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser.
Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organe.
Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten in Neuss.

M. M. CATZ, Crefeld

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR
Gegründet 1846
empfiehlt ihre vorzüglich bewährten

Seiden-Stoffe

für Strassen-, Gesellschafts- u. Ball-Toiletten, Brautkleider.

Muster franco. Muster franco.

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht.**
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Das ganze Jahr geöffnet. Ausführl. Prospect gratis.
Dirigirender Arzt **Dr. med. Bergmann,**
früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Dr. Carl Stern.

Specialarzt für Hautkrankheiten, Harn- und Blasenleiden
(ehem. Assistenzarzt am Marienhosp. 2c)
Düsseldorf,
Oststraße 154, 1. Etage.
(früher Steinstraße 18)
Sprechstunden: V. 10—12, N. 3—5 Uhr. Sonnt.: V 9—11 Uhr.

Hierdurch meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine

Drechslerei

nach **Grevenbroich,** Mühlenstr., verlegt habe. Halte mich in allen **Dreharbeiten** bestens empfohlen.

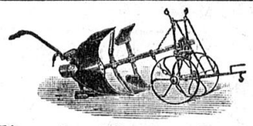
Carl Engels,
Grevenbroich.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.



Neueste Wendepflüge,
zweitheilige
stählerne Ackerwalzen,
Wiesen- und Ackeregge,
Düngerstreuer M. 140,
Viehwaagen M. 85,
Dreschmaschinen,
Pferdeharken,
Hand-Hackpflüge,
Hand-Heurechen M. 6,
Milchcentrifugen,
Butterfässer,
Milchtransportkannen,
Reparaturwerkstätte
für landwirthsch. Maschinen.

Grünewald & Cie.,
Düsseldorf, Adlerstr. 84.

Empfehle zur bevorstehenden Erndte eine große Auswahl echter französ. und Wiener **Kapaten-Sensen** und **Sichten,** jedes Stück unter Garantie, sowie **Spaten, Stahlgabeln,** in allen Sorten, welche ich den Bauern-Vereinen empfehlen kann.

Heinrich Gilgen, Zons.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich neben meinem Colonialwaaren-Geschäft eine Handlung in

Schuhwaaren

aller Art errichtet habe. Halte mich bei Bedarf unter Zusicherung prompt. ster und billigster Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtend
Jos. Brausen, Dormagen.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10 bis 100 Mk.**
Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat.**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.
Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Hausindustrie, keine geringe Fabrikwaare.

Gute weisse Frauenhemden
Nur Mk. 1.10



feinste nur Mk. 5.—, Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Betttücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe. — **alles ebenso preiswürdig.**

Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation

R. A. Fritzsche,
Singen am Hohentwiel.

Catalog. franco und gratis.